

Unsere Gemeinde 1

58. Jahrgang
Januar 2010

Zeit für evangelischen Ökumenismus

A photograph of two women in a supermarket. The woman on the left has long brown hair and is wearing a green and blue patterned top. The woman on the right has her hair pulled back and is wearing a white lace-trimmed top. They are both smiling and looking at a large pineapple held by the woman on the right. A shopping cart in the foreground is filled with fresh produce, including a watermelon slice, tomatoes, and leafy greens. The background shows shelves stocked with various fruits and vegetables.

**Jetzt wieder mit Vernunft
Essen, was gesund ist**

Das Schlaraffenland

Wissen Sie, wo das Schlaraffenland liegt? Ich vermute: Sie wissen es nicht. Und das ist auch gut so! Denn wahrscheinlich würde es Ihnen dort schnell langweilig werden. Wer jeden Tag Torte isst, der mag bald keine Torte mehr sehen. Und wer nur noch Festessen kennt, der kann bald den Alltag vom Fest nicht mehr unterscheiden. Außerdem wird er bald so dick und schwer sein, dass die Waage unter ihm zusammenbricht.

Trotzdem gab es zu allen Zeiten Leute, die viel genießen wollen, aber nichts dafür tun. Solche Leute nannte man im Mittelalter „Schluraffen“. Schlur bedeutete: „faul“; ein Schluraffe war also ein „fauler Affe“. Und das Land, wo sich die Schluraffen wohl fühlen, das nannte man eben Schluraffenland, später dann: Schlaraffenland.

Es entstanden Geschichten, Gedichte und Bilder vom Schlaraffenland. Dieses Land beschäftigte die Phantasie von Kindern und Erwachsenen. Viele träumten von einem Leben dort. Andere, zum Beispiel die Lehrer und die Pfarrer, versuchten zu zeigen, dass ein solches Land nicht gut ist für die Menschen, und sie sagten: „Seid froh, dass es das Land nicht wirklich gibt!“

Besonders anschaulich ist das Schla-

affenland im „Deutschen Märchenbuch“ von Ludwig Bechstein (1801 -1860) beschrieben. Hier einige Beispiele:

Dort sind die Häuser gedeckt mit Pfannkuchen, Türen und Wände sind aus Lebkuchen und die Balken aus Schweinebraten. Was man bei uns für einen Dukaten kauft, kostet dort nur einen Pfennig. (1 Dukat entspricht nach heutiger Währung 50 EURO). Um jedes Haus steht ein Zaun, der aus Bratwürsten geflochten ist und bayerischen Würsten dabei. Alle Brunnen sind voller Wein oder Champagner, den man sich direkt in den Mund laufen lassen kann.

Die Fische schwimmen bereits fertig zubereitet an der Wasseroberfläche und springen einem sogar in die Hand, wenn man sie ruft. So braucht sich der „Schlaraff“ nicht einmal zu bücken. Die Vögel fliegen gebraten in der Luft herum: Gänse, Hühner, Truthähne, Tauben. Man muss nur den Mund aufmachen, dann fliegen sie einem direkt hinein.

Wenn es schneit, so fällt weißer Zucker vom Himmel, wenn es regnet, sind es feine Honigtropfen, bei Hagel fallen Würfelzucker-Stücke vom Himmel. In den Wäldern wachsen auf den Bäumen die schönsten Kleider, an den Wachholderbüschen hängen Perlen und Schmuck.

Die Büsche tragen Schuhe und Stiefel.

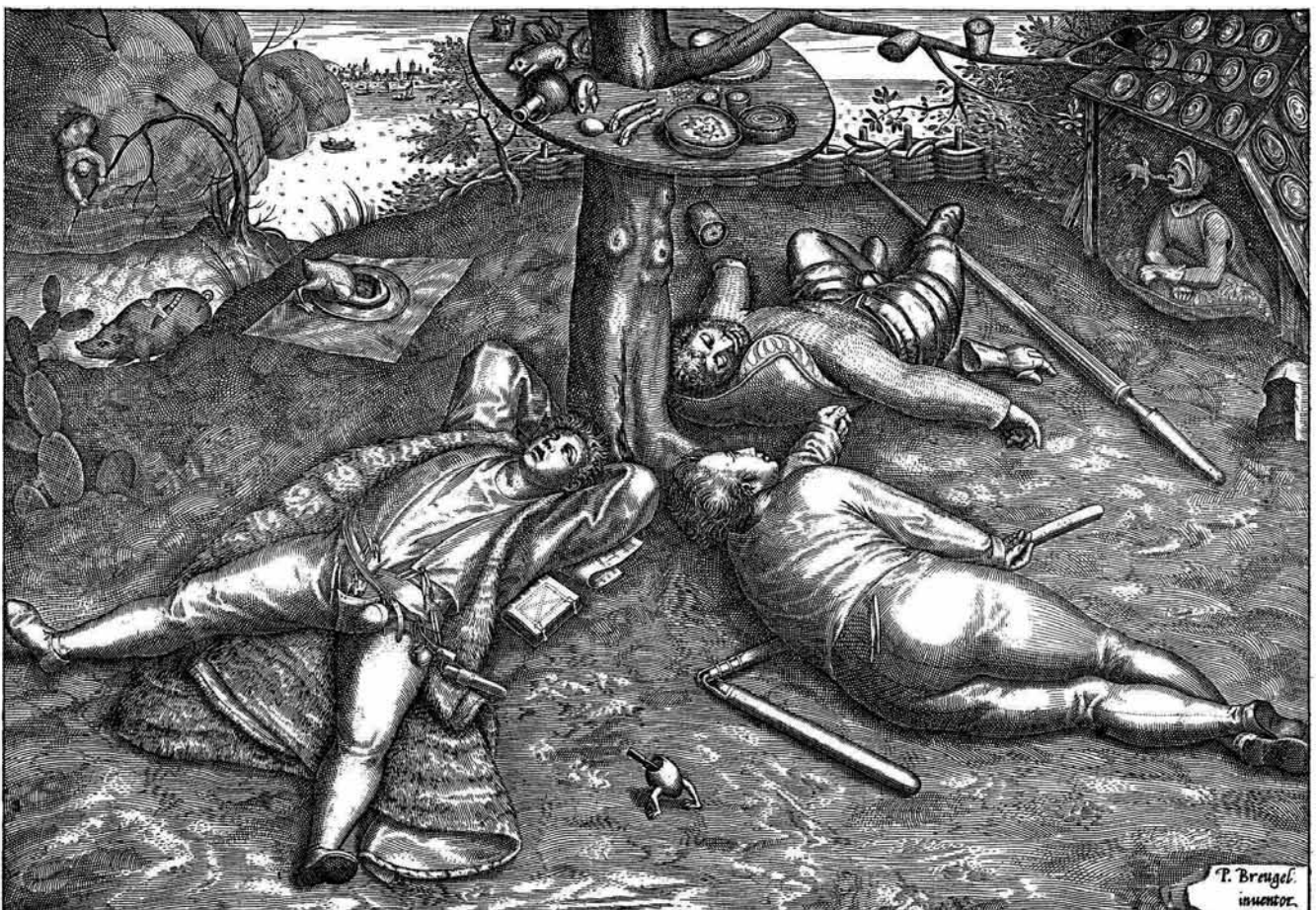
Ein Jungbrunnen ist dort, in dem aus alten Frauen junge, hübsche Mädchen werden. (Ob das auch mit alten Männern funktioniert?)

Spätestens am Schluss wird jedem deutlich, dass das Schlaraffenland eine verkehrte Welt ist, die sich niemand wünschen kann: „Wer gern arbeitet, Gutes tut und Böses lässt, den lehnen dort alle ab, und er wird aus dem Schlaraffenland ausgewiesen... Wer nichts kann außer schlafen, essen, trinken, tanzen und spielen, der wird zum Grafen ernannt.“ Und wer ist der König im Schlaraffenland? Der Faulste und Untauglichste von allen.

„Um das ganze Land herum ist aber eine berghohe Mauer von Reisbrei. Wer hinein oder heraus will, muss sich da erst durchfressen.“ - mit diesen Worten endet die Geschichte vom Schlaraffenland.

Ich meine: Im Vergleich zu den meisten Menschen dieser Welt leben wir in Europa fast wie im Schlaraffenland. Wir müssen viel weniger arbeiten als sie und haben trotzdem viel mehr Genuss und Wohlstand als sie. Doch wir sind hoffentlich keine „Schluraffen“, denen die Not der anderen egal ist.

ROLAND MARTIN



Zu unserem Titelbild:



© Franz Pfluegl - Fotolia.com

Jetzt wieder mit Vernunft

Was ist eigentlich in Ihrem Einkaufswagen? Frisches Obst und Gemüse? Oder Dosen Suppe und Tiefkühl-Fertig-Menüs?

Ich staune jedenfalls immer wieder, wenn ich an der Kasse im Supermarkt stehe und die Menschen um mich herum lauter Fertiggerichte auf das Band legen. Ganze Familien scheinen nur aus der Dose und Pappschachtel zu leben.

Ist ja auch einfach. Vor allem mit der Mikrowelle. In ein paar Minuten ist das Essen auf dem Tisch. Ob das wirklich gesund ist?

Die Hersteller sagen natürlich: „Ja!“ Aber die wollen ihre Produkte ja auch verkaufen. Darum sieht das Bild auf der Packung meist auch so lecker aus. Das Ergebnis, dass dann auf dem Tisch steht, sieht meist ganz anders aus. Und wenn man auf die Liste der Zutaten schaut, dann sind manche Fertigprodukte auch gar nicht mehr so lecker. Aromen, Geschmacksverstärker und seltsame chemische Bezeichnungen findet man dort immer wieder. Und Zucker und Fett. Wirklich gesund scheint das nicht.

Ich geb ja zu: Wenn ich unter Zeitdruck bin, dann greife ich auch gerne mal zu einer Tüte aus dem Tiefkühler. Und die berühmten Nudeln mit Tomatensoße aus der Pappschachtel habe ich schon als Kind geliebt. Aber auf Dauer ist das nichts.

Außerdem macht Kochen ja auch Spaß. Alleine, zu zweit oder mit mehreren. Dann weiß man auch, was alles drin ist im Essen. Gesunder und abwechslungsreicher ist das alle Male.

Ihnen allen einen guten Appetit und viel Spaß beim Kochen.

RONALD ILENBORG

Liebe Leserin, lieber Leser,

das neue Jahr bricht an. Mit Hoffnungen und Sorgen. So wie jedes Jahr.

Und wie jedes Jahr, so ist auch das Jahr 2010 ein „Jahr des ...“. Die verschiedenen Anlässe zum Feiern und Nachdenken haben wir hier zusammengefasst. Ohne Gewähr für Vollständigkeit.

Seite 7

Weil diese Ausgabe sich mit dem gesunden und ungesunden Essen beschäftigt, darf natürlich die Geschichte vom Schlaraffenland, in dem einem die gebratenen Tauben nur so in den Mund fliegen, nicht fehlen.

Seite 2

Und natürlich auch nicht die biblischen Geschichten, in denen es um das Essen geht.

Seite 25

Zum letzten Mal lesen Sie in dieser Ausgabe eine Zusammenfassung eines biblischen Buches. Das letzte Buch der Bibel ist die Offenbarung.

Seite 26

Ihnen allen wünscht das gesamte Redaktionsteam ein gesegnetes und gesundes neues Jahr 2010

Ihr

Ronald Ilenborg

Inhaltsverzeichnis:

Das Schlaraffenland	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Liebe Leserin, lieber Leser	Seite 3
Gehörlose aktiv dabei - Zum ökumenischen Kirchentag in München	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Jetzt wieder mit Vernunft	Seite 6
Was essen Sie?	Seite 6
Das Jahr 2010	Seite 7
Kontakte	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 9
Impressum	Seite 19
Geburtstage	Seite 20
Rätselseite	Seite 21
Filmtipp	Seite 22
Das Jahr der Stille	Seite 22
Spenden für die Gehörlosenmission	Seite 23
Lexikon: Diät - Diäten	Seite 23
Rechnen macht dick?	Seite 24
Gesegnete Mahlzeit	Seite 25
Die Bibel - Die Offenbarung des Johannes	Seite 26
Sieh mal an !	Seite 28

Gehörlose aktiv dabei

Einige von uns gehörlosen Menschen können sich noch erinnern, wie es vor vielen Jahren auf den Kirchentagen war: Obwohl wir **dort** waren, haben wir von all den vielfältigen Programmen nichts mitbekommen. Dennoch haben wir eines nie verloren: unseren Glauben und unsere Hoffnung. In den letzten Jahren durften wir Gottesdienste und Veranstaltungen mit GebärdensprachdolmetscherInnen und GehörlosenpfarrerInnen und auch mit gehörlosen MitarbeiterInnen erleben. Wir waren nicht mehr nur dort, sondern bekamen auch etwas mit – in Gebärdensprache. Ja, wir konnten sagen: wir waren **dabei**.

Bei dem ÖKT 2010 wollen wir noch einen Schritt weiter in Richtung Inklusion gehen: wir wollen **aktiv** werden und das Programm selbstbewusst mitgestalten. Wir wollen ein echter Teil des ökumenischen Kirchentags sein und nicht nur am Rande stehen.

Damit wir weiterhin guter Hoffnung sind, kämpfen wir für unsere Rechte und unsere Anerkennung in dieser Gesellschaft. Inklusion bedeutet „Einbeziehen“ und „Dazugehören“. Inklusion bedeutet für uns gehörlose Menschen, dass wir - wie hörende Menschen auch - mit der gleichen Selbstverständlichkeit am gesellschaftlichen Miteinander und Wirken teilhaben.

Inklusion ist also mehr als nur „dabei zu sein“. Wir wollen beim ÖKT 2010 selber das Programm mitgestalten. Wie in guter Tradition der letzten Jahre wollen wir Gottesdienste feiern, in denen gehörlose und hörende MitarbeiterInnen und PfarrerInnen direkt mit uns in Gebärdensprache kommunizieren. Und ebenfalls sollen gehörlose Menschen direkt in ihrer Muttersprache, der Gebärdensprache, mit uns

kommunizieren und aktuelle Themen aus der Gehörlosenkultur diskutieren. Aus diesen Gründen haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, den kommenden Kirchentag mit in unsere Hände zu nehmen, **gebärdensprachlich** und **eigeninitiativ!**

Das Projekt-Team (siehe Foto), das für diesen Zweck zusammengestellt wurde, besteht zum größten Teil aus gehörlosen und anderen hörgeschädigten Menschen. Es wird ein Kulturprogramm mit gehörlosen DarstellerInnen geben, das durch Vielfaltigkeit und Abwechslung die Menschen bewegen wird. Des Weiteren wird es eine Informationsstelle und Dolmetscher-Anlaufstelle geben. Dort werden gebärdensprachkompetente Personen zur Verfügung stehen und allerlei Fragen, die sich möglicherweise ergeben, z.B. wo finde ich welche Veranstaltung, was heißt eigentlich..., beantworten. Und nicht zu vergessen: die Gottesdienste in Gebärdensprache und die geplanten Veranstaltungen, die ebenfalls in Gebärdensprache abgehalten werden. Als

großes Highlight und als eine Art feierliches Zeichen zum Schluss, wird der Gebärdenschor beim Abschlussgottesdienst auftreten und hoffentlich die Menschen



Foto: privat

Damit ihr Hoffnung habt.
2. Ökumenischer Kirchentag
München 12.–16. Mai 2010

zum tatkräftigen Mitgebärden bewegen. Aber das ist nicht alles. Seien Sie gespannt darauf. Es wird ein einmaliges Erlebnis für Sie sein. Lasst es uns gemeinsam anpacken und: auf geht's nach München!

CORNELIA WOLF
UND PROJEKTTEAM



Anzeige

„Mit Händen reden – Gott erleben“



Die neue DVD der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten **STA-Gehörlosenmission NDV/SDV** seit 1919. Diese DVD gibt einen aktuellen Einblick in die vielfältigen Aufgaben der STA-Gehörlosenmission in Deutschland.

DVD, 12 + 83 Minuten, SDH
Bestell- Nr.: 208067, EUR 5,00 plus Versandkosten
Adventist Media c/o Saat Korn-Verlag GmbH Lüneburg
www.adventist-media.de, E-Mail: bestellen@adventist-media.de
Per Fax: 04131-9835-500, Tel: 0800-2383680 (kostenlos)
www.gehoerlosenmission.eu



Jesus Christus spricht:
Habt keine Angst! Verliert nicht den Mut!
Glaubt an Gott! Glaubt an mich!

Johannes 14, Vers 1

Ein neues Jahr fängt an - wie wird es werden, was wird es geben?
Wir wissen es nicht, noch nicht.
Wir müssen es erst noch erfahren, erleben.

Aber etwas ist schon jetzt fast ganz sicher:
es gibt schönes, aber auch schwieriges,
es gibt Freude, aber auch Trauer.
Selbstverständlich: wir hoffen auf das Gute,
aber wir wissen schon:
das Schwere wird auch kommen.

Wie stark lassen wir uns davon beeindrucken und bremsen? Wie viel Angst
haben wir vor dem Schweren? Wird es unser Leben stark beeinflussen?

Jesus will uns Mut machen:
egal was kommt: Habt keine Angst davor!
Und wenn du einen Rückschlag erlebst, - verliere nicht den Mut!

Warum?
Wenn du an Gott glaubst,
dann hast du Vertrauen zu dem richtigen!
ER ist mehr und ER ist stärker
als alle Ängste dieser Welt zusammen.
Wenn du an Gott glaubst, dann weißt du auch:
Gott schafft Leben und Liebe.
Gott schenkt Freiheit und Mut.

Wenn du Angst hast und keinen Mut,
dann ist das Leben schwer.
Wenn du Mut hast und Vertrauen auf Gott,
dann wirst du es schaffen,
- im Leben und sogar im Sterben.

Der Glaube, das Vertrauen auf Gott gibt dir die Kraft, die du brauchst.

Gottes Segen auf dem Weg
durch das neue Jahr 2010 wünscht Euch
Gerhard Wegner



Der Autor

Gerhard Wegner, verheiratet und Vater dreier Kinder, ist Gehörlosenpfarrer in Frankfurt am Main. Schon seit etlichen Jahren im Vorstand der DAFEG, wurde er 2000 zum Schatzmeister gewählt. Seit 2008 ist er der Vorsitzende der DAFEG.

Jetzt wieder mit Vernunft

Ich weiß, dass ich ein paar Pfunde zu viel drauf habe. Eigentlich eher ein paar Kilo. Kein Wunder - schließlich war gerade die Weihnachtszeit. Da legt ja wohl jeder ein wenig zu. Oder auch ein wenig mehr.

Das ist die Zeit der Advents- und Weihnachtsfeiern mit leckerem Christstollen und Spekulatius, Printen, Dominosteinen, Lebkuchen ... Wer kann da schon immer „Nein!“ sagen. Und weil es diese Feiern in der Gemeinde, im Verein, der Firma **und** im Freundeskreis gibt, kommen da schon einige Kalorien zusammen, die sich unfreundlich in Form von Fett um die Hüften oder auf den Bauch legen.

Dann kommen die Weihnachtstage. Zusammen mit Eltern und Großeltern oder Kindern und Enkeln. Da versuchen sich alle mit leckeren Sachen zu überbieten. Weihnachtsgans oder Braten. Und natürlich wieder die üblichen Verführer in Form von Stollen, Spekulatius, Dominosteinen ... Und natürlich Nüsse, Mandeln und Marzipan - ich liebe Marzipan.

Kein Wunder, dass am Ende des Jahres die Waage einiges mehr anzeigt, als noch vor ein paar Wochen. Ganz schön unvernünftig, was ich da so an Zucker und Fett zu mir nehme.

Aber nun ist die Weihnachtszeit ja vorbei. Und damit auch die Zeit von fetten Braten und zuckerigem Süßgebäck. Und zu Silvester ist ja üblich, gute Vorsätze zu fassen.

Jetzt wird wieder mit Vernunft gegessen. Weniger Fett und Zucker und dafür mehr Obst und Gemüse. Schließlich schmeckt das ja auch gut. Und ist viel gesünder. Gerade in der kalten Jahreszeit können die Vitamine ja wohl nichts schaden.

Das meint auch mein Arzt. Der macht sich Sorgen um meinen Blutdruck, dem zu viel Gewicht gar nicht gut tut. Und auch die Gefahr, an Diabetes, also an „Zucker“, zu erkranken, steigt mit dem zu hohen Gewicht.


Sie müssen nicht hungern, meint mein Arzt. Aber vernünftig essen. Und das bedeutet: weniger Fett und weniger Zucker. Mal ein wenig Schokolade (oder Marzipan) schaden nicht. Der Braten am Sonntag ist auch kein Problem. Aber eben nicht zu viel. Man muss nicht keine Kalorien oder Fettpunkte zählen. Es reicht schon, wenn man nur dann isst, wenn man Hunger hat. Und wenn der



Teller schön bunt ist - mein mein Arzt. Also viel Gemüse.

RONALD ILENBORG

Anzeige



SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN

Allen Freunden der STA - Gehörlosenmission NDV/SDV im deutschsprachigen Raum wünschen wir mit der Jahreslosung 2010 aus Jeremia 29,11 **Gottes Segen, viel Kraft und Mut** zu einem weiteren Jahr der Hoffnung auf die baldige Wiederkunft unseren HERRN JESUS CHRISTUS. Maranatha !

„... Ich gebe euch Hoffnung und Zukunft.“
(Jeremia 29,11 – Jahreslosung 2010 der STA)

Termine 2010: (Bundesebene)

24.04.2010	Gehörlosengottesdienst in Ludwigsburg (geplant)
25.07.-01.08.2010	5. Bibelwoche der Gehörlosenmission NDV/SDV in Nordenham (Bremerhaven)
07.11.2010	Herbsttagung Bundesarbeitskreis in Hannover

Termin- Vorschau 2011

30.09.-3.10.11	9. Laien-Dolmeterschulung in DGS/LBG Altena/ Sauerland (geplant) NEU! „Mit Händen reden – Gott erleben!“ DVD zum 90. Geburtstag
----------------	--

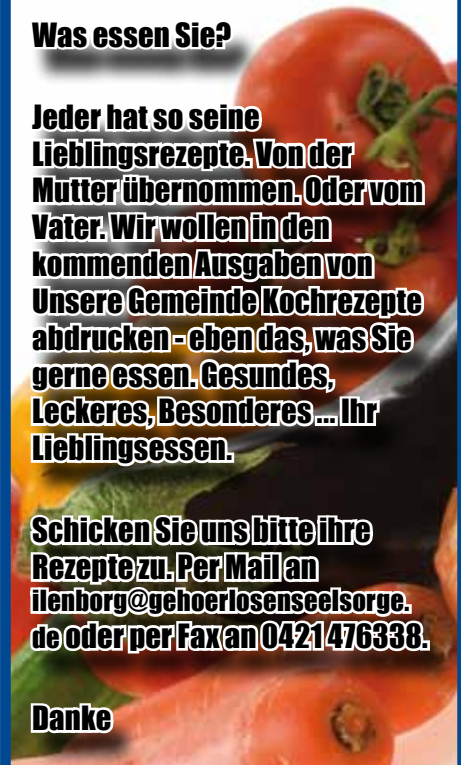
Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Abteilung: Gehörlosenmission NDV/SDV seit 1919
Pastor Gerd Wildemann (Bundesbeauftragter)
E-Mail: sta-gehoerlosenmission@online.de www.gehoerlosenmission.eu
Norddeutscher Verband (Hannover) / Süddeutscher Verband (Ostfildern)
Euro – Afrika - Division (Bern / Schweiz)

Was essen Sie?

Jeder hat so seine Lieblingsrezepte. Von der Mutter übernommen. Oder vom Vater. Wir wollen in den kommenden Ausgaben von Unsere Gemeinde Kochrezepte abdrucken - eben das, was Sie gerne essen. Gesundes, Leckeres, Besonderes ... Ihr Lieblingsessen.

Schicken Sie uns bitte ihre Rezepte zu. Per Mail an ilenborg@gehoerlosenseelsorge.de oder per Fax an 0421476338.

Danke



Das Jahr 2010

Themen, Jubiläen
und Gedenktage

Wie auch in den vergangenen Jahren, so will ich Ihnen ein paar besondere Namen und Themen vorstellen, die mit dem Jahr 2010 verbunden sind.



Für mich war 2010 zuerst einmal: Das Jahr des Fremdwörter-Lexikons. Denn als ich mich erstmals mit dem Thema beschäftigte, fand ich heraus, dass 2010 von der UNO zum „Internationalen Jahr der Biodiversität“ ausgerufen wurde. Wie bitte?? Biodiversität - wissen Sie, was das bedeutet? Ich dachte: Wenn die Bevölkerung nicht einmal den Titel verstehen kann - wie soll sie dann das Anliegen verstehen, das dahinter steckt?

Mein Fremdwörter-Lexikon hat mir weiter geholfen: „Biodiversität“ bedeutet „biologische Vielfalt“. Dazu gehört die Vielfalt der Arten, dazu gehört die Vielfalt der Lebensräume, die es für Tiere und Pflanzen gibt, dazu gehört auch die Vielfalt der Gestaltformen jeder Art (kein Blatt ist genau wie das andere, kein Fingerabdruck kommt zweimal vor.). Das UN-Jahr der Biodiversität soll deutlich machen, dass diese Vielfalt der Arten, Lebensräume und Gestaltformen unbedingt geschützt und erhalten werden muss. Die Vielfalt ist kein Luxus der Natur, sondern Voraussetzung für das ökologische Gleichgewicht und für unser Überleben.



Die Europäische Union hat 2010 ausgerufen zum „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“. Der Titel ist zwar lang, aber verständlich. In diesem Jahr soll mehr als sonst getan werden gegen Armut und soziale Ausgrenzung. In Europa sind 78 Millionen Menschen von Armut bedroht, darunter befinden sich rund

20 Millionen Kinder. Das Europäische Jahr soll vor allem vielen Menschen bewusst machen, dass es diese Problem gibt - in ganz Europa. Die Unterschiede zwischen Arm und Reich sind größer geworden, die Banken- und Finanzkrise hat diese Probleme noch verstärkt. Für die Durchführung dieses Jahres hat die EU 17 Millionen EURO eingesetzt, die Mitgliedsländer sollen noch einmal so viel dazu geben. So ergeben sich für jeden Europäer, der von Armut bedroht ist, 43 Cent. Die Ausgaben zur Rettung der Finanzmärkte hätten jedem von ihnen über tausend EURO gebracht. Aber das darf man natürlich nicht vergleichen, sagen die Politiker ...



2010 könnte interessant werden, weil es besondere Geburts- und Todestage aus ganz unterschiedlichen Gebieten hat. Gleich im Januar ist der 75. Geburtstag von Elvis Presley († 1977), der sicher auch unter Gehörlosen seine Fans hatte und dessen Frisur tausende junger Männer in den sechziger Jahren nachgeahmt haben.

2010 wird von Medizinern als Robert-Koch-Jahr begangen, denn vor hundert Jahren ist Robert Koch (*1843), der große Entdecker von Krankheitserregern, gestorben.

2010 ist auch der 100. Geburtstag von Mutter Theresa († 1997), die für ihre Arbeit unter den Ärmsten der Armen den Friedensnobelpreis erhalten hat.

2010 wird sicher auch viel über den Gründer des Roten Kreuzes zu sehen und zu lesen sein, der vor einhundert Jahren gestorben ist: Henry Dunant (*1828) - er wurde 1901 der erste Träger des Friedensnobelpreises!

Auch über die Anfänge des Computer-Zeitalters werden wir 2010 so manches erfahren, denn einer der Pioniere des Computer-Zeitalters wurde vor 100 Jahren geboren: Konrad Zuse († 1995).



Und eine andere technische Errungenschaft wird 2010 ein Jubiläum feiern: Die Eisenbahn. Vor 175 Jahren für die erste Eisenbahn in Deutschland!

Deutsche Naturschutzverbände haben für 2010 wieder verschiedene Tiere und Pflanzen ins Blickfeld gerückt und ihnen damit besondere Aufmerksamkeit verschafft:



Der Kormoran ist Vogel des Jahres 2010, der Dachs ist Wildtier des Jahres 2010, die Vogelkirsche ist der Baum des Jahres 2010, die Sibirische Schwertlilie ist Blume des Jahres 2010 - und der Pilz des Jahres 2010 ist die Schleiereule. Nein, das ist kein Druckfehler, der Pilz heißt wirklich so!

2010 in anderen Kalendern: Nach dem Hebräischen Kalender der jüdischen Religionsgemeinschaft ist 2010 das Jahr 5770/5771 (Jahreswechsel ist im September). Nach dem Islamischen Kalender beginnt am 18.12.2009 das Jahr 1431 und am 8.12.2010 das Jahr 1432. Das Chinesische Jahr 4707 beginnt am 14.2.2010 und ist das Jahr des Metall - Tigers.

Hoffen wir, dass 2010 ein Jahr wird, in dem es mehr gute Nachrichten gibt als schlechte und in dem wirklich etwas getan wird gegen Armut, Krieg und Unrecht!

ROLAND MARTIN

Die Logos auf dieser Seite stammen aus den Internetauftritten zum jeweiligen „Jahr des ...“.



0110.1 (männlich)

Er, gehörlos, 35 Jahre, sucht nettes Girl (20 bis 39 Jahre) für eine gute Beziehung. Bitte, melde Dich per Brief (über Chiffre).

0110.2 (männlich)

Ich bin 44 Jahre jung komme aus Bielefeld und habe einen sicheren Arbeitsplatz, Ich bin sh und habe ein Implantat. Ich kann Gebärdensprache und möchte mich von einer Frau sh oder gl aus dem Raum NRW/OWL finden lassen für gemeinsame Unternehmungen und ein Leben zu zweit. Meine Hobbys: Sport Fitness, Schwimmen, Reise, Freunde treffen, Trommeln. Wenn Du auch mit dem Herzen sehen kannst, kann vielleicht mehr draus werden. Trau Dich, Du kannst nur gewinnen! Herzliche Grüße Christian

0110.3 (männlich)

Ich, 61 Jahre, 1,70 m, Rentner und ledig, wohnhaft in Essen, suche eine gehörlose Frau im Alter von 55 bis 63 Jahren aus NRW für gemeinsame Aktivitäten, und wenn es passt auch für eine spätere Partnerschaft. Ich gehe gern spazieren und besuche regelmäßig Gehörlosenvereine. Ich unterhalte mich gern und gehe gern essen. Ich bin Nichtraucher. Ich würde mich freuen,

wenn Du auch gern zu Gehörlosentreffpunkten gehst. Ich suche eine Frau, mit der ich mich auch häufiger im Cafe treffen kann. Bitte, gib Deine Faxnummer und Adresse an, damit wir uns verabreden können.

0110.4 (männlich)

Ich bin schwerhörig, 35 Jahre alt, aus Württemberg. Ich möchte gern eine ehrliche gehörlose oder schwerhörige Frau (20 bis 35 Jahre) - gern mit Kind - kennen lernen. Ich möchte mit ihr in gemütlicher, schöner Wohnung leben, lieben, lesen, lachen und lustig sein. Meine Hobbys: Kochen, Rad fahren, Auto und Reisen. Jetzt fängt wieder ein neues Jahr an und ich will nicht mehr allein sein. Ich freue mich sehr über einen Brief, ggf. mit Angabe der Fax- oder Handynummer.

0110.5 (männlich)

Mein Wunsch für das Neue Jahr wäre eine liebe Partnerin (45 bis 55 Jahre) zu finden. Ich selbst bin 67 Jahre, schwerhörig, mit eigener Wohnung in NRW. Habe Freude an schönen Dingen: Reisen, Wandern, Bummeln. Wer schreibt mir?

Auf eine Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im Dezember oder Januar. Schreiben Sie die Anzeigennummer (= Chiffre) auf den Umschlag.

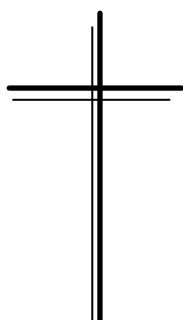
Ganz wichtig: Schicken Sie **keine** Fotos an/über die Geschäftsstelle!!!

Eine Anzeige drucken:

Wenn Sie eine Anzeige in der Februar-Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum **6. Januar 2010**. Danach kann ich leider keinen Text mehr annehmen.

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de



Es starb

Herbert Greinke
(Frankfurt/Main)

am 7. November 2009
im Alter von 73
Jahren.

In stiller Trauer
Renate Biebach
und die
Familienangehörigen

Wenn ich erkenne, wie gut ich es habe, dann werde ich glücklich und mein Herz wird weit. Weitherzige Menschen sind großzügig. Sie geben gern.

Tina Willms

chatSEELsorge.de

chatSEELsorge
für Gehörlose
und Hörgeschädigte

www.chat.dafeg.net

Du bist eingeladen!

immer Donnerstag
von 20 bis 22 Uhr



Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SoB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal: 10.1., 13.30 Uhr, Lutherkirche, Luisenstr.
Freiburg: 10.1., 14 Uhr Gottesdienst zum Jahresanfang, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-St. (Vauban-Gelände)
Heidelberg: Januar kein Gottesdienst
Karlsruhe: 6.1., 14.30 Uhr Zentraler Jahresanfangs-Gottesdienst, Pfrin. Bergild Gensch, Lukaskirche, Seldeneckstr./Ecke Hagenstr., anschl. gemütl. Beisammensein
Lörrach: 3.1., 14 Uhr Gottesdienst zum Jahresanfang, Friedenskirche, anschl. Versammlung
Offenburg: 31.1., 11.30 Uhr, Kapelle Paul-Gerhardt-Haus, Louis-Pasteur-Str. 12, anschl. gemütl. Beisammensein
Pforzheim: Januar kein Gottesdienst

Regelmäßige Veranstaltungen

Seelsorgesprechstunde bei Pfrin. Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung u. Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)
Infotreff Heidelberg: Januar kein Treffen
GL-Treffpunkt Mosbach: 8.1., 16 Uhr, Gemeindehaus Auerbach, Am Kirchbrunnen 2
Café für Gehörlose Buchen: 15.1., 18 Uhr, Diakon. Werk, Eisenbahnstr. 7
Feierabendtreff Tauberbischofsheim: Termine bitte erfragen, Fax: 09341/928028
Kaffeetreff Tauberbischofsheim: jeden 2. Freitag im Monat, 14 Uhr, Schlosscafé
Kartenfreundetreff Tauberbischofsheim: jeden 3. Samstag im Monat, 19.30 Uhr, Schlosscafé
Gehörlosentreff Wertheim: jeden 1. Freitag im Monat, 14 Uhr, Stiftshof

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: Diakon. Werk, Eisenbahnstr. 7, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 01752615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)
Bruchsal: Januar keine Sprechstunde
Freiburg: Sozialdienst für hörgeschädigte Menschen im Erzbischöflichen Seelsorgeamt, Okenstr. 15, dienstags, 9-12 Uhr u. nach Vereinbarung (Fax: 0761/5144264, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de); Sprechstunden im Hörgeschädigtenzentrum Freiburg, Marie-Curie-Str. 5, dienstags, 9-12 Uhr, donnerstags, 14.30 - 17 Uhr (Fax: 0761/45367853, SMS: 01711435980, E-Mail: beratungsstelle@bwg-hd.de)
Heidelberg: Schröderstr. 101, Sprechstunden nach Vereinbarung (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)
Karlsruhe-Daxlanden: 13., 20. u. 27.1., 15-20 Uhr, GL-Zentrum Im Jagdgrund (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)
Lörrach: 27.1., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Hagener-Str. 15a (Fax: 0761/5144264, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)
Mannheim: montags, 9-11 Uhr, Haus der Kirche M1,1a; donnerstags, 16-18 Uhr, Pfarramt Konkordienkirche, R3,3 (Fax: 0621/28000379, E-Mail: nickel@diakonie-mannheim.de)
Mosbach: Diakon. Werk, Neckarelzer Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)
Offenburg: 13.1., 15.30 - 18 Uhr, Diakon. Werk, Okenstr. 8 (Fax 0761/45367853, SMS: 0171/1435980, E-Mail:

beratungsstelle@bwg-hd.de)

Pforzheim: 28.1., 15-20 Uhr, Diakon. Werk, Lindenstr. 93 (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)

Rastatt: 27.1., 15.30 - 18 Uhr, Diakon. Werk, Rappenstr. 12 (E-Mail: beratungsstelle@bwg-hd.de)

Schwenningen: Januar keine Sprechstunde

Singen: Januar keine Sprechstunde

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028 od. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)

Villingen: 13.1., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Kanzleigasse 30 (Fax: 0761/5144 264, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Waldshut: 20.11., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Poststr. 1 (Fax: 0761/5144264, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Bayern

Pfarrer Joachim Klenk, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301,
Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Amberg: Gottesdienste in Nürnberg oder Regensburg
Aschaffenburg (Thomaskirche, Ecke Röderweg/Kneippstr.): 31.1., 14 Uhr, anschl. Gemeindegottesdienst
Augsburg (St. Anna-Kirche, Fuggerstr. 8): 24.1., 14 Uhr, anschl. Gemeindegottesdienst
Bamberg (Philippuskirche vor dem Klinikum): 10.1., 14 Uhr, anschl. Gemeindegottesdienst
Bayreuth: Januar kein Gottesdienst
Coburg: Januar kein Gottesdienst
Erlangen: Januar kein Gottesdienst
Feuchtwangen: Januar kein Gottesdienst
Hof: Januar kein Gottesdienst
Kulmbach (Nikolaikirche, Pestalozzistr., am alten Friedhof): 24.1., 14 Uhr, anschl. Gemeindegottesdienst
Marktobersdorf (Ev. Kirche, Bahnhofstr. 25): 16.1., 14 Uhr erstes Treff im neuen Jahr
München (Passionskirche, Tölzer Str. 17): 17.1., 14 Uhr Abendmahlgottesdienst, anschl. Gemeindegottesdienst
Neustadt/Aisch (Gehörlosenzentrum Aischgrund): 10.1., 14 Uhr, anschl. Versammlung
Nürnberg: Januar kein Gottesdienst
Regensburg: Januar kein Gottesdienst
Schweinfurt (Dreieinigkeitskirche, Florian-Geyer-Str. 5): 23. 1., 14 Uhr, anschl. Gemeindegottesdienst
Würzburg (Deutschhaus-Kirche, Schottenanger 13, Nähe Alte Mainbrücke): 16.1., 14 Uhr, anschl. Gemeindegottesdienst

Sprechstunden

Sozialdienst für Gehörlose: montags, 15-18 Uhr, dienstags, 9-12 Uhr, Gemeindehaus Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg
Familien-, Lebens -u. Eheberatung: nach Vereinbarung (Pfr. Klenk)
Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken, Stadtmission Nürnberg e. V.: nach Vereinbarung, Rieterstr. 23, 90419 Nürnberg (Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024, Mail: gl_aidsberatung_nbg@yahoo.de, tagsüber in der Gehörlosenseelsorge, Fax: 0911/2141322, Bildtelefon: 0911/2141311)

Taufen

Sarah Hofecker am 15.11.09 in Neuendettelsau;
Luca Prisinzano am 21.11.09 in Baar-Ebenhausen/Werk

Termine und Berichte

Was ist Bibelschatz?

Bibelschatz nennen sich Gruppen in den Gehörlosengemeinden, die sich intensiv mit biblischen Geschichten beschäftigen. Der Schatz in den Geschichten soll entdeckt und gehoben werden. Denn in jeder Geschichte steckt eine wichtige Botschaft für



uns Christen. Immer mehr Menschen nehmen an Bibelschatz-Treffen teil. Im Sommer 09 wurde ein Bibelschatz-Kurs über die Homepage www.egg-bayern.de angeboten. Im Jahr 2010 soll erstmals gebärdensprachliche Kurzfilme auf der Homepage der ev. Gehörlosenseelsorge abrufbar sein. *Team Bibelschatz*

Hospizkurs für Ehrenamtliche

Wie in den vergangenen Jahren gebe ich Ihnen das Datum und das Thema des nächsten Seminars für Gehörlose oder Hörende



mit Gebärdensprachkompetenz im Jahr 2010 bekannt, damit Sie sich den Termin frühzeitig vor-

merken können. Sie werden aber wie immer von mir noch eine genaue Einladung mit allen Informationen 3 Monate vor dem Seminar bekommen.

Der Termin ist der 24. u. 25. April 2010, jeweils von 10 - 17 Uhr.

Das Thema heißt: Trauerwege: Hilfreiche Rituale und tragfähige Kommunikation

Christine Kessler, Gehörlosenpfarrerin

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin,
Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So., 3.1., **Cottbus**, 14 Uhr (Nocke)

Sa., 9.1., **Rathenow**, 14 Uhr (Stepf)

So., 10.1., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr (Krusche) – Neujahrsempfang

So., 10.1., **Finsterwalde**, 14 Uhr (Nocke)

So., 10.1., **Hennigsdorf**, 14 Uhr (Eger)

Fr., 15.1., **Görlitz**, 15 Uhr (Fünfstück)

So., 17.1., **Eberswalde**, 14 Uhr (Schenk) – Abendmahlgottesdienst zum Neuen Jahr

Sa., 23.1., **Frankfurt/O.**, 14 Uhr (Krusche)

So., 24.1., **Berlin** (Heinrich), 11 Uhr, Abendmahlgottesdienst (Krusche)

Sa., 30.1., **Neuruppin**, 14 Uhr, Abendmahlgottesdienst (Eger/Mironova)

Veranstaltungen in Berlin

(Gemeindehaus St. Lukas, Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, am Anhalter Bahnhof)

Gemeindenachmittag: Di., 12. u. 26.1., 14 Uhr, Kaffeetrinken, Gespräche, Andacht, Infos, Krusche/Meier

Frauenkreis: Di., 19.1., 14 Uhr, Kaffee, Gespräch, Thema: Gesunde Ernährung, Krusche

Gebärdenchor: Mo., 11. u. 25.1., 17 Uhr, Gebärdenspoesie, Auftritte im Gottesdienst, Mescher/Schulz

Gespräche über den Glauben: Gott und die Welt, nächsten Termin bitte im Büro erfragen

Eltern-Kind-Frühstück: Sa., 16.1., 10-13 Uhr, Raith/Krusche

Gemeindenachmittag Hephata: Mi., 20.1., 15-17 Uhr, Altglicnicke, Normannenstr. 7a

Veranstaltung in Eberswalde

Frauenkreis: 5.1. u. 23.2., 13.30 Uhr, Kirchstr. 6, Thema noch offen, Pfrin. Schenk

Termine und Berichte

Was läuft gut - was kann besser werden?

Zwischen Wittenberge und Görlitz, zwischen Eberswalde und Jüterbog: In vierzehn Orten der Landeskirche gibt es Gehörlosengottesdienste. Was ist los in Rathenow, Finsterwalde, Frankfurt, Cottbus und Görlitz?

Am 21.11. trafen sich Gemeindevorsteher aus Berlin, Eberswalde und Neuruppin, um Ideen für die Gehörlosengemeinden zu entwickeln. Es soll wieder eine Paddeltour für gehörlose Jugendliche geben und eine Familienreise. Ökumenischer Kirchentag ist im Mai, und ein regionaler Kirchentag für Gehörlose ist auch geplant. Einmal im Jahr treffen sich die Gemeindevorsteher. Das nächste Mal im November 2010. Und dann sind hoffentlich auch Gehörlose aus dem Süden dabei (Cottbus und Görlitz).

Berlin: Chancen und Risiken

Am 10.1. lädt die Gehörlosengemeinde zu ihrem Neujahrsempfang ein. Um 14 Uhr ist Gottesdienst in der Lukaskirche. Anschließend gibt es einen kleinen Empfang im Gemeindegottesdienstsaal mit Sekt (alkoholfrei!). Die beiden Vorsitzende vom Gehörlosenverband Berlin, Thomas Zander und Thomas Geißler, berichten über die aktuelle Situation in Berlin. In den letzten Jahren gab es einige Probleme. Wie sieht es im Moment aus? Das Referat steht unter dem Titel: Chancen und Risiken der Gehörlosengemeinschaft in Berlin.

Berlin: Zu viel Gans, Lebkuchen und Stolle gegessen?

Im Frauenkreis Berlin beginnt im Januar eine Reihe von Treffen über gesunde Ernährung. Wer über Weihnachten zu viel, zu fett oder zu süß gegessen hat, ist herzlich eingeladen. Erster Termin ist Di., 19.1., 14 Uhr in der Gehörlosengemeinde. Der Vortrag beginnt um 15.30 Uhr. Referentin ist Lela Kotarac (gehörlos).

Eberswalde: Wahl 2010 – Neuer Gemeindevorstand

Nach dem Gottesdienst am 17.1. werden wir in Eberswalde den Gemeindevorstand neu wählen. Folgende Kandidatinnen haben sich wiederholt zur Wahl gestellt: Uta Graubner, Gudrun Rosenkranz, Heidi Seyffart. Vielen Dank für Eure Bereitschaft!

Bremen

Pastor Ronald Ilenborg, Auf der Schevemoorer Heide 55, 28325 Bremen,
Tel.: 0421/476338, Fax: 0421/476336, E-Mail: postfach@ilenborg.de

Gottesdienst

31.1., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindezentrum Tenever, anschl. Kaffee, Tee u. Kuchen

Veranstaltungen

Kaffeetreff: 8., 22. u. 29.1., 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever
Presseclub: 15.1., 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

Urlaub

Pastor Ilenborg hat vom 18.-30.1. Urlaub.

Baustelle

Im Gemeindezentrum Tenever wird umgebaut. Das Zentrum bekommt einen neuen Eingangsbereich, die Büros werden erweitert und ein kleines Café wird errichtet. Außerdem wird eine neue Rampe für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte gebaut. Manchmal wird es darum sehr staubig sein im Gemeindezentrum. Die Reinigungskraft kann dagegen nicht anputzen. Der Umbau wird sicher noch ein paar Wochen dauern. Bitte entschuldigen Sie die Umstände und Belästigungen durch den Schmutz.



Mit einer Betonpumpe wird die Terrasse am neuen Haupteingang des Gemeindezentrums gegossen.

Hessen-Nassau

Ev. Gehörlosengemeinde, Pfr. Wegner, Rothschildallee 16a, 60389 Frankfurt/M.,
Tel./ST: 069/459237, Fax: 069/459480, Bildtel.: 069/46992060,
E-Mail: egg@gl-frankfurt.de

Gottesdienste

Biedenkopf: Sa., 23.1., 14 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Darmstadt: Sa., 23.1., 14 Uhr, Martinstr. 29

Frankfurt: Sa., 9.1. u. Sa. 23.1., 15 Uhr, Gehörlosenzentrum

Friedberg: So., 10.1., 14 Uhr, Stadtkirche

Gießen: So., 10.1., 14 Uhr, Ev. Pauluskirche

Herborn: So., 24.1., 14.30 Uhr, Kaiserstr.

Lauterbach: So., 17.1., 14.30 Uhr, Ev. Stadtkirche

Mainz: Sa., 9.1., 15 Uhr, Paulusgemeinde

Offenbach: So., 17.1., 14.30 Uhr, Schlosskirchengemeinde, Abendmahlgottesdienst, Arthur-Zitscher-Str. 11, anschl. Neujahrsempfang, Sekt, Kaffee u. Kuchen, Gemeindesaal

Reinheim: Sa., 16.1., 14.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

Worms: So., 3.1., 14 Uhr, Luthergemeinde

Limburg, Wiesbaden u. Nauheim: bitte bei Pfarrer nachfragen

Termine und Berichte

Darmstadt: Gemeindegerechterjubiläum

Dr. Reiner Bottler 25 Jahre Gemeindegerechter. Nach dem Gottesdienst am 14.11. wurde Herr Reiner Bottler für seine langjährige Tätigkeit als Gemeindegerechter herzlich gedankt. Herr Bottler hat sehr zuverlässig die Kollektenkasse in der Gehörlosengemeinde Darmstadt geführt und sich für die sozialen Belange von Gehörlosen eingesetzt. Auch im Gehörlosenverein hatte er tatkräftig mitgearbeitet: Hier war er als Geschäftsführer im Vorstand tätig. In diesem Jahr hat er seinen 70. Geburtstag gefeiert und möchte sich nun aus der ehrenamtlichen



Arbeit zurückziehen, um mit seiner Frau noch Zeit für Unternehmungen zu haben. Wir wünschen ihm noch viele gesunde und schöne Jahre und freuen uns, ihn als Besucher bei dem Gottesdienst und dem Seniorenfrühstück wieder zu sehen.

Brigitte Kapraun

Frankfurt: Trauerfälle

Am 7.11. ist **Herbert Greinke** aus Frankfurt-Höchst im Alter von 73 Jahren verstorben. Wir denken an ihn und seine Familie mit Gedanken des Trostes und des Friedens. Gott stärke euch!

Am 14.11. ist nach langer, schwerer Krankheit **Evelyn Merklein** im Alter von 61 Jahren gestorben. Evi Merklein war einige Zeit als Kirchenvorsteherin aktiv in der Gehörlosengemeinde. Auch ihrer Familie wünschen wir Gottes Trost und Kraft in der schweren Zeit der Trauer.

Frankfurt: Nächstes Treffen des Altenclubs

Erster Altenclub im Gehörlosenzentrum nach der Winterpause ist am Donnerstag dem 14. Januar 2010.

Offenbach: Seniorenkreis im Clubheim

Die Termine im Januar: 13.1. und 27.1., 15-17 Uhr im Clubheim, Arthur-Zitscher-Str. 11., gemütliche Runde mit Programm (Pfrin. Esser-Kapp), Kaffee u. Plaudern.

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173,
Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de,
Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 10.1., 14.30 Uhr, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Eschwege: 24.1., 14.30 Uhr, Gemeindehaus der Neustädter Kirche

Fulda: Kein Gottesdienst
Hanau: Kein Gottesdienst
Homburg: 24.1., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Bindeweg
Kassel: 10.1., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen
Korbach: 17.1., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Kilianskirche
Marburg: 17.1., 14.30 Uhr, Philipphaus, Universitätsstr. 32

Bibelstunde

Kassel: 19.1., 13.30 Uhr, Bibelstunde, Gehörlosclubheim, Agathofstr. 48
Gebärdenchor Kassel: 14. u. 28.1., 18.30 Uhr, Gehörlosclubheim, Agathofstr. 48

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag donnerstags, 8-17 Uhr u. nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1099170, Telefon: 0561/1099171, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de

Termine und Berichte

Gemeinsamer Landeskirchentag für Hessen

Am 21.3. findet der Landeskirchentag der Gehörlosen in Marburg statt. Die Gehörlosengemeinden aus Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck laden dazu herzlich ein. Als besonderen Gast dürfen wir den Pantomimen JOMI begrüßen. Er wird den Eröffnungsgottesdienst mit seiner Pantomime zum Leiden und Sterben Jesu gestalten. Der Gottesdienst beginnt 11 Uhr in der Evangeliumshalle in Marburg-Wehrda (Oberweg 60). Nach dem Mittagessen gibt es Workshops und viele Informationen und viele Gehörlose, die man schon lange nicht mehr gesehen hat. Am Nachmittag kann man noch gemütlich bei Kaffee und Kuchen plaudern. Bitte anmelden bei Ihren Gemeindevorsteher/innen in Ihrer Gehörlosengemeinde oder bei den Gehörlosenseelsorger/innen oder Fax: 0561/1099170 (Gehörlosenseelsorge Kassel).

Kostenbeiträge: für Mittagessen, Kaffee u. Kuchen 15,00 Euro, Jugendliche 8,00 Euro (Kinder bis 14 Jahre frei).

Marburg: Todesfall

Im hohen Alter von 96 Jahren ist Frau **Anna Götz** am 24.11. nach kurzer Krankheit verstorben. Im Pflegeheim in Schwarzenborn hat eine kleine Trauerfeier stattgefunden und die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt. Die Gehörlosengemeinde Bad Hersfeld nimmt traurig Abschied von Frau Götz. Kurt und Inge Dölling aus Bad Hersfeld haben Frau Götz von Zeit zu Zeit besucht. Frau Götz war trotz ihres hohen Alters am Geschehen in den Gehörlosengemeinden sehr interessiert. Sie hat gerne mit anderen Gehörlosen geplaudert und sich an vergangene Zeiten erinnert. Geduldig hat sie ihr hohes Alter getragen und blieb ihren Mitmenschen freundlich zugewandt. So nehmen wir traurig Abschied und vertrauen darauf, dass Anna Götz in Gottes Hand geborgen ist.

Mecklenburg

Diakonin Dorothea Engelbrecht, Gehörlosenseelsorge der ELLM, Henrik-Ibsen-Str. 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/3757138, Fax.: 0381/3757137, SMS: 0176/64176950, epost@meine-kirche.net, Internet: www.meine-kirche.net

Gottesdienst

Neubrandenburg: 24.1., 14 Uhr zum ersten Mal in der Friedenskirche!

Termine und Berichte

Gottesdienste

In den vergangenen Monaten gab es nur wenige Gottesdienste und nicht an jedem Ort. Einige Gottesdienste waren gut besucht, andere fast gar nicht. Im ersten halben Jahr 2010 wird es einen neuen Versuch geben, die Gottesdienste zu organisieren.

Nicht nur an den Wochenenden, sondern auch Treffen in der Woche. Danach werden wir schauen, was besser funktioniert. Termine werden mit den Vereinen abgesprochen. Dann folgen die genauen Informationen

Besuchswoche im Februar



In den Februarferien ist Zeit für Besuche. Zeit zum Gebärden und für Erinnerungen. Für alle, die nicht mehr selbstständig aus dem Haus können. Wer sich über einen Besuch freut, bitte im Büro melden. Wer jemanden kennt, der sehr einsam ist, bitte auch diesen Namen im Büro melden! Wer gern jemanden besuchen möchte, aber allein nicht fahren kann, soll sich auch im Büro melden. Dann können wir gemeinsam mit dem Auto dorthin fahren.

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Saara Nr. 54, 04603 Saara,
Tel. u. Fax: 036583/5990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): Infos Pfr. Konrath, Fax: 03658356990

Arnstadt (Gemeindehaus Pfarrhof): Infos Pfrin. Ehrlichmann 03628582110

Bitterfeld (Lutherhaus, Binnengärtenstr.): Mi., 20.1. 13.30 Uhr (Kästner)

Eisenach (Betsaal Diakonissenmutterhauses, Karlsplatz): Infos Pfrin. Blume-Baum, Fax: 03692228893; DVE-Seniorentreff

(Schmelzerstr. 8-10): dienstags 14 Uhr GehörlosenStammtisch
Erfurt (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11): So., 10.1., 14.30 Uhr (Piontek)

Gardelegen: Infos S. Hohmann, Fax 039003233

Gera (Lutherhaus, Curiestr. 1a): Sa. 16.1., 14 Uhr (Konrath)

Halberstadt (Liebfrauengemeinde, Domplatz 46): So., 10.1., 14.30 Uhr (Strube)

Halle (Stadtmission Weidenplan 3): So., 31.1., 15 Uhr (Kästner)
Jena (Lutherhaus, Hügelstr. 61): So., 17.1., 15 Uhr (Placke)

Magdeburg (Ökumen. Hörgeschädigtenzentrum, Harsdorfer Str./Kreuzkapelle): Mi., 6.1., 10 Uhr Begrüßung, 11 Uhr Gottesdienst (Warner), 12 Uhr Mittagessen, anschl. Infos, Gespräche u. Kaffeetrinken; Mi., 13.1., 14 Uhr Seniorentreffen; Di., 12.1. u. 26.1., 14 Uhr Basteln mit Martina; Gebärdenchor: auf Anfrage unter 0177/6003156

Meiningen (Gemeindehaus Am Mittleren Rasen): So., 17.1., 14 Uhr (Greinke)

Mühlhausen (Haus der Kirche, Kristanplatz 1): Fr. 15.1., 15 Uhr (Kreher, Brehm), zu Gast: Frau Hübenthal, Haus „Am Lunapark“ Leinefelde

Naumburg (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo., 25.1., 14.30 Uhr (Konrath)

Nordhausen (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): So., 17.1., 14 Uhr (Büttner)

Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): Sa., 23.1., 14 Uhr (Tschirschnitz)

Salzwedel: Infos S. Hohmann, Fax 039003233

Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Infos Frau H. Fuchs, Fax: 03663/404516

Sonneberg (Neues Annastift): Infos Pfrin. Polster, Fax: 036702/20280

Stendal: Infos S. Hohmann, Fax 039003233

Weimar (Freiherr-vom-Stein-Allee 4): So., 17.1., 15 Uhr (Konrath)

Zeitz (St. Michael, Rahnestr.1): Infos Pfr. E. Warner, Fax: 03413034112

Dessau (Gemeinde- u. Diakoniezentrum St. Georg): So., 31.1., 14.30 Uhr (Schulz); 4.1.-10.1., 14 Uhr Allianz-Gebetswoche; 11.1.-17.1., Bibelwoche; Do., 21.1., 14 Uhr, Bibelkreis

Amtsantritt der neuen Landespfarrerin

Am 11.10., 14.30 Uhr waren alle Gehörlosengemeinden der Ev. Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und darüber hinaus in die Liebfrauenkirche Halberstadt eingeladen zum Einführungsgottesdienst der neuen Landespfarrerin für Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge im Nordbereich der EKM, Elisabeth Strube, mit anschließendem Kaffeetrinken im Cecilienstift.

Hohe Kirchenvertreter der EKM, KollegInnen und Freunde, Verwandte und viele Gemeindeglieder waren gekommen, um sie in ihrem neuen Amt zu begrüßen und Gott um seinen Segen für sie zu bitten. In dem feierlichen Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl wurde sowohl gebärdet als auch gesprochen. Andrea Michelmann dolmetschte jeweils auf beeindruckende Weise. Damit hat Landespfarrerin Elisabeth Strube schon eine erste Aufgabe ihrer Arbeit begonnen: Begegnungen zwischen Hörenden und Hörgeschädigten zu fördern. Außerdem ist sie zuständig für die Kontaktpflege zu den Landeszentren für Hörgeschädigte, Gottesdienste in Gebärdensprache und Hausbesuche bei Gehörlosen bzw. Hörgeschädigten im Norden der EKM. Eine entsprechende Urkunde darüber wurde ihr feierlich überreicht. Im Anschluss an den Gottesdienst war eine herrliche Kaffeetafel im Cecilienstift vorbereitet. Allen schmeckte es sehr gut. Dann gratulierten ihr Frau KR Killat aus Magdeburg im Namen der Kirchenleitung der EKM, dazu der Vorsitzende der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Ev. Gehörlosenseelsorge (DAFEG) Pfr. Wegner aus Frankfurt/M., auch einer ihrer Amtsvorgänger in dieser Arbeit, Pfr. i.R. Kunze, sowie für alle KollegInnen der Gehörlosenseelsorge der EKM Pfr. Konrath und viele mehr. Zu den schönen Worten gab es auch viele Blumen und Geschenke. Die Pressemeldungen dazu mit Bildern, Anschriften und Telefonnummern sind auf www.sehen-verstehen-glauben.de zu finden. Das alles ist nun schon einige Zeit zurück – Zeit zum Wohnung einrichten, Büro organisieren und Umfeld kennenlernen. Inzwischen hat die GL-Gemeinde in Halberstadt mit Pfrin. Strube Weihnachten gefeiert und das neue Jahr begrüßt. Möge Gott sie treu mit seinem Schutz und Segen begleiten in ihrem neuen Amt als Landespfarrerin für Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge im Nordbereich der EKM.



*Pfarrerin Elisabeth Strube vor der Liebfrauenkirche
Foto: U. Kraus*

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover, Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: christiane.neukirch@evlka.de, Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Theodor-Fliedner-Kirche): 17.1., 15 Uhr

Bremerhaven (Marienkirche): 10.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst; 7.2., 15 Uhr

Bückeburg (Anna-Mensching-Haus): 24.1., 15 Uhr

Celle (Christuskirche Westercelle): bei Reaktionsschluss noch nicht bekannt

Delmenhorst (Stadtkirche): 3.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst; 7.2., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst

Goslar (Neuwerkkirche): 23.1., 15 Uhr

Hamel (Haus der Kirchen): 10.1., 14.30 Uhr

Hannover (Lukas-Kirche): 3.1., 15 Uhr; 6.2., 10 Uhr Bunter Gottesdienst zum Mitmachen; 7.2., 15 Uhr

Hildesheim (Andreas-Kirche): 17.1., 14.30 Uhr

Leer (reform. Gemeindehaus Hoheellern): 10.1., 15 Uhr

Northeim (St. Blasien-Kapelle): 9.1., 14 Uhr

Oldenburg: 10.1., 15 Uhr, St.Johannes-Kirche, Pasterstr. 3

Osnabrück (Ölweg 21, Schinkel): 10.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst; 7.2., 15 Uhr

(Karl-Luhmann Heime): 22.1., 17 Uhr

Stolzenau (St. Jacobi): 23.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst

Syke (Christus-Kirche): 24.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst

Uelzen (Veerßer Kirche): 2.1., 14 Uhr

Wolfsburg (Auferstehungskirche Weyhausen): 17.1., 14 Uhr

Wilhelmshaven (Thomas-Kirche): 24.1., 15 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Göttingen (Petri-Gemeindehaus, Grone) Seniorentreff: 5.1., 13.30 Uhr Neujahrsempfang; 2.2., 13.30 Uhr

Hamel (DPWV-Haus, Kaiserstr. 80): Senioren-Cafe: 20.1., 14 Uhr

Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 12. u. 26.1., 13.30 Uhr

Hildesheim (Martin-Luther-Gemeindehaus): 4.1., 14-18 Uhr

Oldenburg: 25.1. Kohlfahrt, Gasthof „Etzholzer Krug“, 12.30 Uhr

Papenburg (Don-Bosco-Heim): 29.1., 19 Uhr

Wolfsburg (Gemeindezentrum Wendschott): 20.1., 17 Uhr

Termine und Berichte

Reise auf Luthers Spuren



Vom 18.-23.10. sind sie in Thüringen und Sachsen unterwegs gewesen in Erfurt, Eisenach, Wittenberg und Torgau, haben gesehen, wo und wie die evangelische Kirche entstanden ist. Aber sie haben nicht nur viel gesehen und vielleicht auch gelernt, sie sind auch mit der Kutsche gefahren und haben Stadtbummel gemacht, sie haben viel gelacht und erzählt und sind froh und gesund wieder zuhause angekommen. In diesem Jahr fahren wir auf die Nordseeinsel Borkum. Der Termin steht schon fest: vom 27.9.-4-10.2010. Da können wir uns freuen auf erholsame Tage bei Ebbe und Flut, mit Möwen und Wind und Sonnenaufgängen...

Hannover: Bunter Gottesdienst am 1. Advent

Siehe, dein König kommt zu dir! Das sagt der Prophet Sacharja in der Bibel und im Advent denken wir an den König, der zu uns kommt! Er ist ganz anders als die Könige, die wir kennen: Jesus braucht keine Krone, kein kostbares Gewand, kein Zepter und kein Schwert - er bringt Frieden und Rettung! Deshalb wird er auch nicht auf einem Thron sitzen und regieren, er wird in einer Krippe liegen. Beim Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst war der Saal voll besetzt.



Mit viel Interesse waren die Kinder beim Kekse Backen dabei und hatten ihren ersten Auftritt als Mini-Gebärdenchor!

Hildesheim: Schulgottesdienst am Buß- und Bettag



Kurz nach dem Tod von Robert Enke war die Trauer in der Schule groß! So haben wir im Gottesdienst gefragt: Wer macht uns Mut? Wie Robert Enke wollen wir auch oft nicht zeigen, wenn wir traurig sind und den Mut verloren haben, so bringen die Schülerinnen und Schüler ihre heimlichen Tränen als Glastropfen zum Altar; Elisabeth von Thüringen hat

vor 800 Jahren ganz viel Mut aus ihrem Glauben an Gott geschöpft. Sie hat den Mut nicht verloren! Die Rosenblätter, die am Ende des Gottesdienstes verteilt werden, sollen an sie erinnern.



Als ein Schüler beim Rausgehen fragt: Warum sollen wir jetzt so ein Rosenblatt mitnehmen?, antwortet ein anderer: Das ist Gottes Kraft, du Esel!

Hildesheim: Jubiläumskonfirmation 2010

Am 21.3. feiern wir in Hildesheim wieder die Jubiläumskonfirmation. Sie sind konfirmiert worden 1984 oder 85, 1959 oder 1960, 1949 oder 1950, 1944 oder 1945, 1939 oder 1940 und haben noch nicht Ihr Jubiläum gefeiert? Dann können Sie sich und Ihren Ehepartner anmelden bei Pastorin Christiane Neukirch, Fax: 0511/3975911.

Northeim: Oktoberfest



Ein wunderschönes ökumenisches Oktoberfest feierte die Gehörlosengemeinde. Mit über 90 Besuchern aus nah und fern war der Gemeindesaal voll besetzt und kein Stückchen Zwiebelkuchen blieb übrig!

Nordelbien

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissingcc@t-online.de, Homepage: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: Januar kein Gottesdienst

Hamburg: 7.1., 10.30 Uhr Gottesdienst, Taubstummenaltenheim Volksdorf, Mellenbergweg 19 (U1 Volksdorf); 10.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst zum Beginn des neuen Jahres, St. Johannis Kirche, Harburg, Bremer Str. 9 (S3 Harburg Rathaus Ausgang Lüneburger Str.); 17.1., 9.30 Uhr Gottesdienst, Volksdorf, Kirche Am Rockenhof (U1 Volksdorf)

Heide: 16.1., 14 Uhr Gottesdienst, St. Jürgen, Marktplatz, anschl. Versammlung, Gemeindehaus

Kiel: 31.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst, Lukaskirche, Holtenauer Str. 327, anschl. Kirchkaffee

Husum: Termin wird kurzfristig bekannt gegeben

Neumünster: 10.1., 10.30 Uhr Abendmahlgottesdienst, Haus der Begegnung, Hinter der Kirche 10, anschl. Kirchkaffee
Pinneberg: 17.1., 15 Uhr Gottesdienst, Christuskirche Bahnhofstr., anschl. Kaffee im Gemeindehaus
Rendsburg: 10.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst, Haus der Kirche, An der Marienkirche 7-9, anschl. Kirchkaffee
Schleswig: 24.1., 14 Uhr, St. Paulus Kirche, Königsberger Str. 18 Gottesdienst zur Begrüßung des Neuen Jahres mit anschl. Gottesdienst-Gemeindetreffen, Kaffee, Tee, Kuchen

Veranstaltungen

Hamburg: Mo., 11.1., 14.15-17 Uhr **Missionsnähekreis**, Cafeteria der Turnhalle Willinghusen, Bus 263 ab Wandsbek-Markt, In Gemeinschaft schöne Dinge basteln
Heide: 20.1., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Gemeindehaus St. Jürgen
Kiel: 21.1., 17-19 Uhr **Kirchentreff**, Spiele, Clubraum im Gemeindehaus Lukaskirche, Holtenauer Str. 327
Neumünster: 28.1., 17-19 Uhr **Kirchentreff**, Spiele, Gemeindefeilsaal, Mühlenhof 42
Pinneberg: 21.1., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Katharina-v.-Bora-Haus, Bahnhofstr.
Rendsburg: 14.1., 16-18 Uhr **Kirchentreff**, Spiele, Haus der Kirche, An der Marienkirche 7
Schleswig: 27.1., 15 Uhr, Gemeindezentrum auf dem Michaelisberg, Bismarckstr. 12, **Gemeindetreffen** für Hörgeschädigte u. hörende Familienangehörige mit Andacht: Gedanken zum neuen Jahr 2010 - Ausblicke u. Rückblicke, Kaffeetafel

Taufen

Tila Lissy Harrison wurde am 31.10. in der Kirche am Markt zu Hamburg-Niendorf getauft. Ihr Taufspruch: *Du weckst lauten Jubel, du machst große Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.* (Jesaja 9,2)
Mario Meier wurde am 22.11. in der Nikodemuskirche zu Hamburg-Ohlsdorf getauft. Sein Taufspruch: *Gott spricht: Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.* (Josua 1,5b)

Wir trauern und bitten Gott um Trost

Heinrich Böhmert ist am 7.11. im Alter von 92 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand am 19.11. auf dem Friedhof Rahlstedt statt. *Herr, nun kann ich in Frieden sterben; denn du hast dein Versprechen wahr gemacht. Mit eigenen Augen habe ich den Heiland gesehen.* (Lukas 2,29.30)
Käthe Katharina Golnik, geb. Sieck, ist am 2.11. im Alter von 88 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand am 27.11. auf dem Neuen Friedhof Niendorf statt. *Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.* (Jesaja 35,10)
Elfriede Holzhüter aus Pinneberg ist am 19.11. nach langer Krankheit im Alter von 86 Jahren verstorben. Gott lasse sie das ewige Licht sehen!

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: So., 10.1., 14.30 Uhr ökumen. Gottesdienst, Kommunikationszentrum, Carl-Spitzweg-Str. (Sommer)
Kaiserslautern: Januar keine Versammlung, kein Gottesdienst
Landau: So., 17.1., 14.15 Uhr ökumen. Gottesdienst, Ev. Kirche LD-Queichheim, danach Versammlung, Gemeindehaus (Zeiß)
Ludwigshafen: So., 24.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, Seniorentreff Mundenheim, Wegelnburgstr. 59, danach dort Versammlung (Sommer)
Pirmasens: Januar keine Versammlung, kein Gottesdienst
Speyer: Januar keine Versammlung, kein Gottesdienst

Zweibrücken: So., 3.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach herzliche Einladung zum Kaffee trinken (Meyer)

Glühweinwanderung auf den Spuren der Römer



Am 21.11. wanderten 33 Wandersleute von Kallstadt durch die fast abgeernteten Weinberge nach Ungstein. Dort besichtigten wir eine Ausgrabungsstätte aus der Römerzeit. Wir staunten über die Fundamente von riesigen Hofanlagen, Kelterhaus und vor allem die Baderäume mit Kalt- und Warmwasserbecken und Fußbodenheizung! Für viele war es neu, dass die alten Römer



Interessant: Römische Särge. Einige haben sie gleich ausprobiert.

schon so fortschrittlich waren. Nach der Römersiedlung gingen wir in den Wald zur Waldgaststätte am Forsthaus Weilach. Danach ging es weiter nach Leihstadt mit dem Historischen Rathaus und den engen Gassen. Durch ein Naturschutzgebiet kamen wir dann wieder nach Kallstadt, der Heimat des Saumagens. Jetzt wurde die Spannung groß: Pfr. Zeiß hatte vorher Zettel verteilt mit dem Bild eines Steinreliefs, das den begehrten Saumagen abbildet. Wer das Steinrelief als erster an einem Haus entdeckte, sollte ein Getränk spendiert bekommen. Schließlich entdeckte Florian das Bild als erster knapp vor Desiree. Zum Abschluss besuchten wir das Weingut von den gehörlosen Winzerleuten Rita und Michael Speckert. Dort gab es zuerst Glühwein und danach noch ein deftiges Pfälzer Abendessen und guten Wein vom Hof. Erst spät am Abend löste sich die Versammlung langsam auf. Der Römer-Glühwein war allzu gut! Die nächste Wanderung ist am 23.1. Einladung kommt noch.

Der Sieger: Florian Keller vor dem Saumagenwappen.



Pommern

Pfarrer Markus Heide, Bahnhofstr. 35-36, 17489 Greifswald,
Fax: 03834/55 47 15, E-Mail: heide@pek.de

Unsere Gottesdienste

Pasewalk: 3.1., 14 Uhr Neujahrsgottesdienst mit Kaffeetrinken (Marienkirche)

Greifswald: 17.1., 14 Uhr Gottesdienst mit Kaffeetrinken (Domstr. 13)

Besuch an der Mauer

Mit einer kleinen Gruppe haben wir einen Ausflug zur Berliner Mauer gemacht. Der Nordbahnhof war in der Zeit der Teilung Berlins stillgelegt. Er liegt unterirdisch unter dem ehemaligen Todesstreifen und war ein Geisterbahnhof, bewacht von DDR-Grenzern. Die S-Bahnen aus Westberlin fuhren ohne Halt unter Ostberlin durch. Seltene Fotos und Videos dokumentieren die Geschichte in der S-Bahnstation Nordbahnhof. Von einer Aussichtsplattform kann man den ehemaligen Todesstreifen und die Gedenkstätte Berliner Mauer überblicken mit Wachturm und der neu errichteten Versöhnungskapelle. Auf dem Alex haben wir anschließend die große Freiluftausstellung zu „Friedliche Revolution 1989/2009“ angesehen, die bis zum Herbst 2010 dort zu sehen ist. Es war ein sehr interessanter Tag in Berlin.



Foto: R. Mundt

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Magdeburger Str. 9, 66424 Homburg, Fax: 06841/9947910,
E-Mail: Ralf-Saarland@gmx.de

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: bei Redaktionsschluss nicht bekannt

Bonn: 17.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, Bonn-Tannenbusch, danach Versammlung

Bad Kreuznach: 1.1., 17 Uhr ökumen. Gottesdienst mit Gebärdendolmetscherin, Johanneskirche, zusammen mit St. Wolfgang (Pfr. Dr. Claus Clausen u. Pfr. Ludwig Unkelbach)

Dieringhausen: 10.1., 14.30 Uhr, Ev. Kirche, danach Kaffeetrinken. Kinderkirche nach Bedarf im Anschluss an Gottesdienst

Dinslaken: 17.1., 15 Uhr, Dorfkirche Hiesfeld, 15.30 Uhr Kaffeetrinken, ev. Gemeindehaus, Kirchstr. 7, Hiesfeld

Düsseldorf: 24. 1., Gottesdienst mit Abendmahl, Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest

Duisburg: 24.1., 14.30 Uhr Abendmahlgottesdienst, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str.4, danach Versammlung mit Kappenfest

Essen: 3.1., 15 Uhr, Reformationskirche, Julienstr. 39/41, E-Rüttenscheid, anschl. Versammlung, Gemeindehaus Refor-

mationskirche

Koblenz: 3.1., 14 Uhr, Christuskirche, Ecke Friedrich-Ebert-Ring u. Hohenzollernstr., Eingang Von-Werth-Str., danach Versammlung

Köln: 3.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst, Ev. Trinitatiskirche, Filzengraben 4-6, danach Versammlung

Krefeld: Sa., 9.1., 14 Uhr, Christuskirche, Schönwasserstr. 104, KR-Bockum, danach Versammlung, Gemeindegarten

Moers: Sa., 2.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst, Ev. Stadtkirche, danach Versammlung, Gemeindehaus Haagstr. 11

Mönchengladbach: 17.1., 15 Uhr, Christuskirche, Gottesdienst, danach Gemeindegarten

Mülheim: Sa., 9.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst, danach Versammlung, Markuskirche, Springweg 10

Neunkirchen: Do., 14.1., 14 Uhr Gottesdienst, danach Versammlung, Wichernhaus, Beerwaldweg 9 (bei schlechtem Wetter kann es vom Vorstand kurzfristig abgesagt werden)

Oberhausen: Sa., 30.1., 15 Uhr, Christuskirche, Weseler Str. 107

Remscheid: Januar kein Gottesdienst, keine Versammlung

Saarbrücken: Januar kein Gottesdienst, keine Versammlung

Solingen: 17.1., 15 Uhr, Stadtkirche, Fronhof, anschl. Versammlung, Gemeinderäume; Kein Gottesdienst im Theodor-Fliedner-Heim

Wesel: Sa., 16.1., 15 Uhr, Ev. Gnadenkirche, Wackenbrunner Str. 80, Wesel, danach Kaffeetrinken, Gemeindehaus

Wetzlar/Braunfels: 10.1., 14 Uhr Gottesdienst mit Neujahrsempfang u. Versammlung, Gehörlosenzentrum, Hainstr. 8, Wetzlar

Wuppertal: 3.1., 14.30 Uhr Abendmahlgottesdienst, Ev. Philipuskirche, Kohlstr. 150, anschl. Versammlung

Termine und Berichte

Dieringhausen: Termine

Kegeln des Gehörlosen-Kegelclubs Glücksklee: 28.1., 17.30 - 21 Uhr, Gemeindehaus Engelskirchen, Märkische Str. 26

Bowling für den Kreis Junger Erwachsener: 14. u. 28.1., 19.30 Uhr, Bergneustadt

Gebärdenkurse: 18. u. 25., 17.30 Uhr, Dieringhausen, Kreis Kirchenamt (Informationsveranstaltung für alle Gebärdenkurse: zusätzlich am 11.1., 17 Uhr, Kreiskirchenamt, Pastor Benz)

Männerkreistreffen in Bergisch-Gladbach: 28.1., 16.45 - 19.45 Uhr, Overatherstr.

Eltern-Kind-Treffen: 29.1., 16 Uhr, Gemeindehaus Drabenderhöhe (bitte mit vorheriger Anmeldung)

Duisburg: Treue Mitglieder und Geburtstage

Udo Fritsche und **Angelika Fritsche** geborene Rücker, sind am 1.1. seit 25 Jahren treue Mitglieder im Ev. Gehörlosen-Verein. Er ist seit 1998 1. Beisitzer im Ev. Gehörlosen-Verein.

Herbert Walte und **Christel Walte** geborene Grajewski aus Dinslaken sind am 1.1. seit 10 Jahren treue Mitglieder im Ev. Gehörlosen-Verein. Wir gratulieren allen ganz herzlich und wünschen alles Gute, Gottes Segen und vor allem beste Gesundheit.

Karin Thurau geborene Rosenthal, 13.1. ihren 65. Geburtstag, **Ursula Giersch**, geborene Koch, aus Krefeld feiert am 19.1. ihren 65. Geburtstag. Sie ist seit 2004 die Schriftführerin im Ev. Gehörlosen-Verein.

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Gute, Gottes Segen und vor allem beste Gesundheit.

Wuppertal: Termin

So., 10.1., 14.30 Uhr. Versammlung, Am Rott, Rödigerstr. 113, Wuppertal-Barmen

Wuppertal: Treue Mitglieder

Hermann Lillmeier ist am 1.1. 50 Jahre treues Mitglied der ev. Gehörlosengemeinde Wuppertal.

Friedel Grunert (70 J.) ist am 1.1. 50 Jahre treues Mitglied der evangelischen Gehörlosengemeinde Wuppertal. Er ist jetzt schon seit mehreren Jahren Beitragskassierer bei der ev. Gehörlosengemeinde Wuppertal-Barmen.

Wir gratulieren beiden zur 50-jährigen Mitgliedschaft mit den

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehorerloseenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Annaberg: 30.1., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim St. Anna, Parkstr. 37 (Sippel)

Aue: 3.1., 14.30 Uhr, Schneeberg, Kirchgemeindehaus, Frauengasse 5 (Andreas Korb; Abendmahl)

Bautzen: 18.1., 14 Uhr, Gemeindehaus St. Petri, Wallstr. 12 (Groß)

Borna: 30.1., Diakonisches Werk, Gerichtsweg 3 (Weithaas)

Chemnitz: 31.1., 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Schlossplatz 7 (Abendmahl; Kaub)

Dresden: 24.1., 15 Uhr Dreikönigskirche (Abendmahl; Fourestier); Erwachsenentreff: 7. u. 21.1., 17.30 Uhr; Gebärdenchor: 5. u. 19.1., 15 Uhr; Grundkurs des Glaubens: 15.1., 16 Uhr; Sprechzeiten Dreikönigskirche: montags: 15-17 Uhr (Simone Wagner), Di., 5.1., 9-10 Uhr u. 17-18 Uhr (Pfr. Raik Fourestier), mittwochs 14 - 16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), oder nach Vereinbarung

Glauchau: 17.1. 15 Uhr (Fourestier) – wir sind eingeladen zum gemeinsamen Gottesdienst mit den Gehörlosengemeinden Plauen, Stollberg u. Zwickau in Zwickau, Lutherheim, Bahnhofstr. 22, ein Fahrdienst ist organisiert

Leipzig: 31.1., 15 Uhr, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); Bibelstunde: 5.1., 14.30 Uhr; Seniorentreff: 19.1., 14.30 Uhr; Erwachsenentreff: 19.1., 18 Uhr (Ort für Bibelstunde, Seniorentreff, Erwachsenentreff wird noch bekannt gegeben.); Sprechzeiten: Pfr. Martin Weithaas: mittwochs 14.30-16.30 Uhr, Frau Ilona Troeger: donnerstags 10-12 Uhr, Martinstr. 17 u. nach Vereinbarung, Tel.: 0341/4251674, Fax: 0341/4251673, Bildtel.: 0341/4251675

Leisnig-Oschatz: 8.1., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Jahn)

Marienberg: 23.1., 14.30 Uhr, Olbernhau, Lutherhaus (Sieber)

Meißen: 17.1., 14.30 Uhr, Pfarrhaus, Dresdner Str. 26 (Kluge)

Plauen: 17.1., 15 Uhr (Fourestier) – wir sind eingeladen zum gemeinsamen Gottesdienst mit den Gehörlosengemeinden Glauchau, Stollberg u. Zwickau in Zwickau, Lutherheim, Bahnhofstr. 22, ein Fahrdienst ist organisiert

Stollberg: 17.1., 15 Uhr (Fourestier) – wir sind eingeladen zum gemeinsamen Gottesdienst mit den Gehörlosengemeinden Glauchau, Glauchau u. Zwickau in Zwickau, Lutherheim, Bahnhofstr. 22, ein Fahrdienst ist organisiert

Wurzen: 15.1., 14 Uhr, Haus der Diakonie, Bahnhofstr. 22 (Weithaas)

Zwickau: 17.1., 15. Uhr, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 – feiern einen gemeinsamen Gottesdienst mit den Gehörlosengemeinden Glauchau, Plauen u. Stollberg (Fourestier); Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstr. 22, 14.1., 14 Uhr (Seifert); Bibelgespräch, Pfarrhaus Schönau: nach Vereinbarung

Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./ST: 0571/6481106, Fax: 0571/6481107, E-Mail: Christian-Schroeder@gmx.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 16.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Bad Berleburg: Bitte Gottesdienst-Termin noch erfragen (Pfrin. Plümer, Fax: 0271/2378502)

Bielefeld: 17.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung, Bonhoeffer-Gemeindehaus; 14.1. Ge-

meindenachmittag: 15.30 Kaffeetrinken, 16.30 Uhr Bibelstunde, 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis, **Achtung: neuer Ort:** Frohnauer Str. 9, Wohnung Gemeinschaft; 5.1., 13.45 Uhr Versammlung im HGZ mit Andacht

Bochum: 23.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche Laer, Grimmeinstr., anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Gemeindehaus daneben, mittwochs, 14 Uhr Gehörlosentreff, Alsenstr. 19a; 20.1., 17 Uhr Vortrag: Notfallfax Frau Girrulleit, Herr Wiegold, Alsenstr. 19a

Coesfeld: 2.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. GV Coesfeld, Kollpingbildungsstätte, Gerlever Weg

Detmold: 17.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum ev.-method. Kirche, Mühlenstr. 7; jeden ersten und dritten Montag im Monat 14.30 Uhr Treffen im Diakonischen Werk, Leopoldstr. 27

Dortmund: 10.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst zur Jahreslösung, anschl. Versammlung mit Kappenfest allgemeiner Verein, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; 14. u. 28.1., 14 Uhr Altenstube, Soziales Zentrum; 7. u. 21.1., 15 Uhr Stammtisch, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10 (nahe DO-Zoo, gleichzeitig offene Sprechstunde, Pfr. Korthaus); dienstags, 10 - 12.30 Uhr Offene Sprechstunde, Mina-Sattler-Seniorenzentrum

Finnentrop: bitte im Verein nachfragen

Gelsenkirchen: 17.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Altstadtkirche, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Robert-Koch-Str. 30

Gütersloh/Rheda: 3.1., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Kaffeetrinken u. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Ringstr. 60

Steinhagen/Halle: 23.1., 15 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche, Kaffeetrinken, Begegnungsstätte an der Brockhagener Str.; 13.1., 18 Uhr Frauentreff u. Männerkreis, Begegnungsstätte

Hamm: 9.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Lutherkirche, anschl. Versammlung des AGV Hamm im Gemeindehaus

Herford/Bünde: 10.1., 15 Uhr Festgottesdienst, Einführung Pfr. Schröder in Landesbeauftragung, Laurentiuskirche Bünde, anschl. Kaffeetrinken, Bonhoeffer-Haus; 15.1., 15 Uhr Gemeindegottesdienst, Haus der Kirche, Herford, Hansastr. 60

Herne: 9.1., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 5. u. 19.1., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus, freitags, 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str.

Iserlohn: 9.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung GV Iserlohn, DRK-Zentrum, Karnacksweg 35a

Lippstadt: 9.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung GV Lippstadt, Gemeindehaus Stadtmitte (bitte bei Pfr. Ziegler nachfragen)

Soest: 17.1., 14.45 Uhr Gottesdienst, Hohne-Kirche, anschl. Versammlung im Gemeindehaus nebenan (bitte bei Pfr. Ziegler nachfragen)

Lübbecke: 24.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Andreaskirche u. -gemeindehaus

Lüdenscheid: zurzeit kein Gottesdienst

Lünen: 3.1., 14.30 Uhr Abendmahlgottesdienst zur Jahreslösung St. Georg-Stadtkirche (anschl. Kaffeetrinken); 13.1., 14 Uhr Gehörlosen-Treff, Gemeindehaus St. Georg, Aktuelle 5 Minuten, Person aus der Bibel: Johannes – welcher?

Minden: 3.1., 15 Uhr Gottesdienst, Petri-Kirche, anschl. Gemeindeversammlung, Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan

Münster: 24.1., 15 Uhr Gottesdienst (Erlöserkirche) anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus; dienstags, 13.30-16 Uhr Jugendtreff, Münsterlandschule; 12.1., 14 Uhr Seniorentreff GLZ, Brockmannsweg

Steinfurt: 6.1., 14 Uhr Seniorenclub, AWO am Bahnhof

Ochtrup: 23.1., 14 Uhr Wanderung mit Andacht u. Grünkohlessen

Paderborn: 10.1., 15 Uhr Gottesdienst, Krypta Abdinghof Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus

Recklinghausen: 16.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins, Gehörlosenzentrum Oerweg

Rheine: 9.1., 15 Uhr Gottesdienst, kath. Gemeindehaus St. Konrad, anschl. Versammlung GV Rheine, auch Gemeindehaus

Siegen: 9.1., 15 Uhr Abendmahlgottesdienst zum Jahresbeginn; 5., 12., 19. u. 26.1., 14-19 Uhr Gehörlosen-Cafe, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100, weitere Infos Pfrin. Plümer, Fax: 0271/2378502

Unna: 23.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr., Gehörlosen-Treffpunkt im Seniorentreff Fässchen, Hertinger Str. 12, 13-17.30 Uhr, Termine im Januar bitte nachfragen

Bergkamen-Oberaden: 16.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Oberaden, Martin-Luther-Kirche u. -Zentrum, Preinstr.

Witten: 9.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Ruhrtaler GV, Gehörlosentreff Dortmunder Str.

Wittgenstein/Erndtebrück: 23.1., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus (Jugendheim) Erndtebrück, 15.30 Uhr Versammlung des GV Wittgenstein, anschl. Neujahrs-Essen. (Ort bitte noch erfragen bei Pfrin. Plümer, Fax: 0271/2378502)

Berichte

Regionaler ökumenischer Trauergottesdienst



Ein Stein fällt vom Herzen, das war das Motto des 2. ökumenischen Trauergottesdienstes im Ruhrgebiet. Dieses Jahr wurde er am 15.11. in der Altstadtkirche Gelsenkirchen gefeiert. Im Mittelpunkt der Predigt stand die Erzählung von der Steinpalme. Gemeinsam wurde gebetet und Lieder gebärdet. Und besonders wurde der Verstorbenen des letzten Jahres gedacht.

Die Namen der verstorbenen Menschen wurden auf kleine Steine geschrieben. Am Ausgang erhielt jeder der zahlreichen Gottesdienstbesucher einen kleinen Edelstein als Andenken mit



nachhause. Im Anschluss an den Gottesdienst hat die Gehörlosengemeinde heißen Kaffee und leckeren Kuchen vorbereitet.

Hendrik Korthaus

Egon Zeuner – 20 Jahre Laienprediger

Am 29.11. feierte Egon Zeuner sein 20-jähriges Jubiläum als Laienprediger in der westfälischen Kirche.

In einem Festgottesdienst in der Gelsenkirchener Altstadtkirche und einem anschließenden Kaffeetrinken im Gemeindehaus wurde daran erinnert, wie viel Engagement und Einsatz Egon Zeuner für die westfälischen Gehörlosengemeinden schon geleistet hat.

Die Gelsenkirchener Gehörlosengemeinde dankte Egon Zeu-



ner auch für seine Arbeit in Gelsenkirchen.

C. Schröder, Foto: Korthaus

Witten: Verabschiedung von Pfarrerin Plümer

Am 14.11. hat Pfarrerin Barbara Plümer von ihrer Gehörlosengemeinde in Witten Abschied genommen. Sie wird Witten verlassen und in Zukunft in den Kirchenkreisen Siegen und Wittgenstein als Gehörlosenpfarrerin arbeiten. Zum Abschied sind viele Gehörlose aus Witten und Umgebung gekommen. Auch Pfr. Schröder, Gehörlosenbeauftragter für die westfälische Kirche, und Pfr. Korthaus kamen zum Gottesdienst. Sie haben Gott für die Arbeit ihrer Kollegin gedankt und sie haben Pfrin. Plümer von ihren Aufgaben in Witten befreit. Sie hat jetzt 4 Jahre in Witten gearbeitet: in Gottesdiensten, bei Ausflügen,



bei Geburtstagsbesuchen und Trauerbesuchen. Pfr. Schröder bedauert, dass noch kein Nachfolger für sie gefunden ist. Aber Pfr. Korthaus wird mit den Kolleginnen aus dem Ruhrgebiet die Gottesdienste in Witten vertreten. Nach dem Gottesdienst blieben viele Gäste noch zum Plaudern. Auch der Verein verabschiedete sich von seiner Pfarrerin.

Württemberg

Diakonin Karin Haag, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-366, E-Mail: Haag.K@diakonie-wuerttemberg.de
Internet www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Bad Mergentheim: 13.1., 14-18 Uhr Plaudertreff, Diakonische Bezirksstelle, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Härterichstr.

Calw: Gottesdiensttermin bitte bei Pfr. Lauer erfragen, Fax: 07055/930423

Ehningen: 24.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche, anschl. gemütliches Beisammensein, Gemeindehaus

Göppingen: 17.1., 14 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung, Pavillon Stadtkirche, anschl. gemütliches Beisammensein

Heilbronn: 17.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Südstr. 116; 23.1., 14.30 Uhr Bibeltreff, Gemeindehaus, Südstr. 118; 14.1., 14.30 Uhr Seniorenclub, Gemeindehaus, Südstr. 118

Hüttlingen: 17.1., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung, Versöhnungskirche (jeder Besucher, jede Besucherin bekommt ein kleines Präsent), anschl. Kaffee u. Kuchen

Korntal-Münchingen: 16.1., 14.30 - 17.30 Uhr Begegnungsgruppe für Gehörlose u. Schwerhörige mit Alkoholproblemen u. Angehörige, Johann-Friedrich-Flattich-Haus, Kirchgasse 6

Ludwigsburg: 10.1., 14.30 Uhr Abendmahlgottesdienst, Gemeindehaus Auferstehungskirche, Schorndorfer Str. 76-78, anschl. Kaffeetrinken

Öhringen: 15.1., 15.30 - 17.30 Uhr Treffpunkt der Gehörlosen, Konferenzraum der Jugendhilfe, Diakonieggebäude, Poststr. 60

Schwäbisch Gmünd: 16.1., 14 Uhr Gottesdienst, St. Vinzenz, Rektor-Klaus-Str. 8, anschl. Kaffee u. Kuchen

Schwaikheim: 24.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Seitenstr. 36, anschl. fröhliches Beisammensein

Stuttgart: 16.1., 14 Uhr Gottesdienst u. Neujahrskaffee, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5; 31.1., 14.30 Uhr Gottesdienst Markuskirche, anschl. gemütliches Beisammensein; ertaubtegerechter Gottesdienst Markuskirche: Termine bei Pfr. Martin erfragen; 21.1., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose u. Gäste in Botnang, Karl-Wacker-Heim, anschl. Kaffeetrinken; 14.1., 19 Uhr Presseclub, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5

Ulm: 24.1., 14.15 Uhr ev. Gottesdienst, Dreifaltigkeitskirche, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, anschl. gemütliches Beisammensein

Winnenden: Gottesdienst jeden Sonntag, 9.45 Uhr, Stadtbereich der Paulinenpflege

Beratung für Hörgeschädigte

Heilbronn: Offene Sprechstunde, dienstags, 14.30- 17 Uhr u. nach Vereinbarung, für Bürgerinnen u. Bürger aus dem Stadt- u. Landkreis Heilbronn, Hohenlohekreis u. Landkreis Schwäbisch Hall, Schellengasse 7-9, keine Sprechstunde am 5.1. (während der Dienstzeiten auch per SMS erreichbar: 0178/3298962)

Schwäbisch Hall: Offene Sprechstunde. Mo., 11.1., 14 - 16.30 Uhr, für Bürgerinnen u. Bürger aus den Landkreisen Schwäbisch Hall u. Hohenlohe, Diakonieverband Schwäbisch Hall - Brenzhaus, Ebene 4, Mauerstr. 5, 74523 Schwäbisch Hall

Stuttgart: Offene Sprechstunde dienstags, 14 - 16.30 Uhr u. nach Vereinbarung, für Bürgerinnen u. Bürger aus Stuttgart u. dem Landkreis Ludwigsburg, Heilbronner Str. 180, keine Sprechstunde am 5.1. (während der Dienstzeiten auch per SMS erreichbar: 0178/3298962)

Termine

Fahrt zur Krippenausstellung in Malsheim

Am Samstag, dem 23.1., besuchen wir die Krippe in der katholischen Martinuskirche in Malsheim. Die Krippe, die schon zum 30. Mal aufgebaut wird, lädt zur Besinnung und zum frohen Schauen ein. Diesmal heißt das Leitwort „Damit ihr Hoff-

nung habt“. Abfahrt in Stuttgart Hbf (tief) S 6, 13.18 Uhr, Beginn der Führung ca. 14.15 Uhr, danach fröhliches Plaudern im Gemeindehaus bei Kaffee u. Kuchen

Unsere Angebote im Jahr 2010

- 24.4.-1.5. Studienreise Lausitz (Dresden, Bautzen, Görlitz) und Böhmen (Prag)
- 12.5.-16.5. 2. Ökumenischer Kirchentag in München
- 2.6.-13.6. Erlebnis und Erholungsreise Korsika (jetzt ein Tag mehr!)
- 6.9.-15.9. Erlebnis- und Erholungsfreizeit Hegne/Bodensee Näheres dazu erfahren Sie aus der farbigen Broschüre Freizeiten – Studienreisen – Angebote Oder schauen Sie auf unserer Homepage nach: www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de Dort finden Sie die Einzelheiten zu den Freizeiten und Studienreisen, können die einzelnen Angebote mit einem Anmeldeabschnitt herunterladen und auch unsere Zeitschrift Schau mal rein lesen. Und Sie können viele Bildergalerien mit Fotos von unseren Veranstaltungen anschauen.

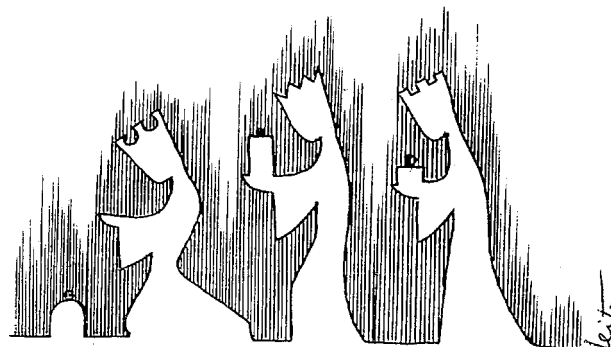
Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggli,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärdens-Gottesdienste

Klagenfurt: bitte bei Frau Burchhardt erfragen

Wien: So., 10.01., 15 Uhr, Weinbergkirche, Börnergasse 16, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen



*Wir wünschen allen ein
gutes neues Jahr 2010!*

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: dafeg@t-online.de

Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzelxemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18 Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich.

ISSN 0042-0522





- 1.1. Friedrich Peschla, Leichlingen, 85 J.
 1.1. Hilde Bock, Hamburg, 84 J.
 1.1. Margot Schmidt, Kreuztal, 70 J.
 1.1. Heidemarie Seyffart, Eberswalde, 65 J.
 1.1. Renate Vogt, Dresden, 65 J.
- 2.1. Lisbeth Möckel, Chemnitz, 87 J.
 2.1. Edda Zinkan, Hochheim, 70 J.
 2.1. Sieglinde Peter, Bad Klosterlausnitz, 65J.
- 3.1. Frieda Neumann, Neuburg, 98 J.
 3.1. Erna Prill, Kirchen, 89 J.
 3.1. Maria Heinemann, Iserlohn, 75 J.
 3.1. Walter Schumm, Pfedelbach, 60 J.
- 4.1. Frieda Sieber, Pößneck, 95 J.
 4.1. Rosemarie Geyer, Rnh.-Spachbrücken, 70J.
 4.1. Ellen Demmer, Rüsselsheim, 65 J.
- 5.1. Andreas Ebinger, Dresden, 86 J.
 5.1. Anneliese Hartstock, Berlin, 85 J.
 5.1. Erna Hofecker, Wittelshofen, 75 J.
 5.1. Renate Bannmann, Berlin, 70 J.
- 6.1. Hildegard Fichtner, Schwetzingen, 83 J.
 6.1. Hildegard Lehmann, Berlin, 75 J.
- 7.1. Almut Haller, Karlsruhe, 82 J.
- 8.1. Heinrich Fränkle, Wilferdingen, 89 J.
 8.1. Karl-Heinz Heinrich, Hildesheim, 75 J.
 8.1. Gisela Kroll, Berlin, 60 J.
- 9.1. Gertrud Schröder, Schwedt, 95 J.
 9.1. Ottfried Neuloh, Essen, 85 J.
 9.1. Ruth Stollberg, Oberdorla, 85 J.
 9.1. Renate von Puttkamer, Hamburg, 82 J.
 9.1. Annelies Auerswald, Dresden, 81 J.
 9.1. Erwin Schwabeland, Kassel, 70 J.
- 10.1. Hermann Drese, Gelsenkirchen, 89 J.
 10.1. Bernhard von der Linde, Seelze, 81 J.
- 11.1. Herbert Penter, Dresden, 85 J.
 11.1. Rudolf Lerch, St. Wendel, 84 J.
 11.1. Ernst-Wilhelm Enderlein, Neunkirchen, 60J.
- 12.1. Willi Koch, Essen, 90 J.
 12.1. Alfred Jaeger, Schwedt, 87 J.
 12.1. Erika Gies, Kempten, 83 J.
 12.1. Siegfried Polster, Nürnberg, 80 J.
- 13.1. Ilse Sgodda, Gelsenkirchen, 90 J.
 13.1. Anneliese Sievert, Bielefeld, 85 J.
 13.1. Lydia Kropp, Pforzheim, 84 J.
 13.1. Walter Schönhoff, Magdeburg, 84 J.
 13.1. Margarete Kühn, Bockenem, 80 J.
 13.1. Elisabeth Puff, Leipzig, 80 J.
 13.1. Dieter Schulze, Berlin, 65 J.
 13.1. Karin Thureau, Oberhausen, 65 J.
 13.1. Anneliese Siewert, Bielefeld, 85 J.
- 14.1. Anni Mach, Hamburg, 90 J.
 14.1. Hans Völcker, Weimar, 88 J.
 14.1. Kurt Hartig, Celle, 85 J.
 14.1. Augustine Schubert, Augsburg, 83 J.
- 14.1. Ingrid Weiß, Siegen, 81 J.
 14.1. Waltraud Schoppe, Luckenwalde, 70 J.
 14.1. Josef Brandt, Spaichingen, 65 J.
 14.1. Ingrid Meinhardt, Saarbrücken, 65 J.
- 15.1. Liselotte Stargardt, Stuttgart, 85 J.
 15.1. Ursula Grahl, Braunfels-Bonbaden, 70 J.
- 16.1. Betti Wallner, Nürnberg, 89 J.
 16.1. Leonie Maudrich, Berlin, 85 J.
 16.1. Walter Krüger, Iserlohn, 84 J.
 16.1. Erwin Hergesell, Solingen, 82 J.
 16.1. Eberhard Schiffer, Esslingen, 70 J.
 16.1. Annelie Marquardt, Leipzig, 65 J.
 16.1. Jürgen Lutze, Döllingen, 60 J.
- 17.1. Ursula Stäcker, Bremen, 81 J.
 17.1. Ilse Krefter, Witten, 80 J.
 17.1. Gertrud Dylus, Dortmund, 75 J.
- 18.1. Elfriede Glaubauf, Altenburg, 81 J.
 18.1. Hans Worel, Grünberg, 70 J.
- 19.1. Heinrich Laucht, Wiesbaden, 91 J.
 19.1. Liesel Hillesheim, Neckarhausen, 85 J.
 19.1. Philipp Welker, Lübeck, 83 J.
 19.1. Rudi Riskowski, Hamburg, 81 J.
 19.1. Ernst Michel, Sulz, 80 J.
 19.1. Ursula Giersch, Krefeld, 65 J.
 19.1. Klaus Schönherr, 60 J.
- 20.1. Gerda Rentzsch, Leipzig, 90 J.
 20.1. Adelheid Höfling, Nürnberg, 85 J.
 20.1. Hildegard Skopp, Ismaning, 84 J.
 20.1. Nikolaus Neigum, Hohentengen, 82 J.
 20.1. Dieter Heese, Beelitz, 70 J.
 20.1. Eva Schwarz, Luckenwalde, 60 J.
 20.1. Ursula Wagner, Brackenheim, 60 J.
- 21.1. Willi Fischer, Oberndorf, 83 J.
 21.1. Gerda Scholz, Jena, 81 J.
- 22.1. Walli Diepolder, Neu-Ulm, 91 J.
 22.1. Kunigunde Raum, Sulzb.-Rosenberg, 89 J.
 22.1. Ruth Hagn, München, 87 J.
 22.1. Irmgard Hoffmeister, Hamburg, 84 J.
 22.1. Heinke Jenisch, Heide, 70 J.
 22.1. Marie-Luise Wolf, Fuldata, 70 J.
 22.1. Dietrich Metzner, Berlin, 65 J.
- 23.1. Erwin Tscherpel, Dessau, 87 J.
 23.1. Anneliese Geiss, Ostheim, 83 J.
 23.1. Theo Hilligard, Winnenden, 82 J.
 23.1. Walter David, Berlin, 70 J.
 23.1. Theresia Frensel, Quedlinburg, 70 J.
- 24.1. Lothar Oemus, Sandersleben, 88 J.
 24.1. Robert Endreß, Weinstadt, 83 J.
 24.1. Pauline Pötzscher, Deißlingen, 75 J.
- 25.1. Christina Pall, Stuttgart, 91 J.
 25.1. Ferdinand Heuer, Bremen, 88 J.
 25.1. Anna Scheibe, Todenhausen, 84 J.
 25.1. Erna Segger, Bad Hersfeld, 83 J.
 25.1. Annelore Matthes, Bremen, 75 J.
 25.1. Christine Drescher, Heide, 65 J.
- 25.1. Rainici Rux, Berlin, 60 J.
- 26.1. Mathilde Wittmann, Dielheim, 98 J.
 26.1. Helene Hustedt, Bremen, 97 J.
 26.1. Käthe Giese, Zorneding, 70 J.
 26.1. Ursula Zimmermann, Dortmund, 70 J.
 26.1. Danuta Feist, Bremen, 60 J.
- 27.1. Gertrud Völkle, Karlsruhe, 92 J.
 27.1. Anne Köhn, Lieth/Heide 89 J.
 27.1. Ruth Blickle, Winterlingen, 86 J.
 27.1. Bernhard Schmitt, Mannheim, 86 J.
 27.1. Anneliese Fabel, Hamburg, 83 J.
 27.1. Gerhard Thomas, Mehlbach, 80 J.
 27.1. Manfred Behlau, Hamburg, 75 J.
 27.1. Adolf Deschauer, Fürth, 70 J.
 27.1. Paul Schick, Schwäbisch Gmünd, 65 J.
- 28.1. Charlotte Fröschle, Ostfildern, 95 J.
 28.1. Leo Grünhagen, Besigheim, 82 J.
 28.1. Babette Mahr, Taschendorf, 80 J.
 28.1. Gerda Röttger, Berlin, 75 J.
 28.1. Klaus Ucke, Eberswalde, 70 J.
 28.1. Karin Kociorski, Berlin, 60 J.
- 29.1. Reiner Tirtney, Herzogenrath, 85 J.
 29.1. Erna Lacour, Riegelsberg, 84 J.
 29.1. Mia Gessner, Berlin, 82 J.
 29.1. Walter Töpfer, Mietersheim, 75 J.
 29.1. Ulrike Kempke, München, 70 J.
 29.1. Günther Motzkau, Vaihingen, 70 J.
 29.1. Egon Henne, Obernheim, 60 J.
- 30.1. Elisabeth Quickert, Falkensee, 86 J.
 30.1. Agathe Stengle, Frankenthal, 75 J.
- 31.1. Rudolf Wollrab, Dresden, 90 J.
 31.1. Wolfgang Lotz, Würzburg, 65 J.
 31.1. Elfriede Marten, Steinheim, 65 J.

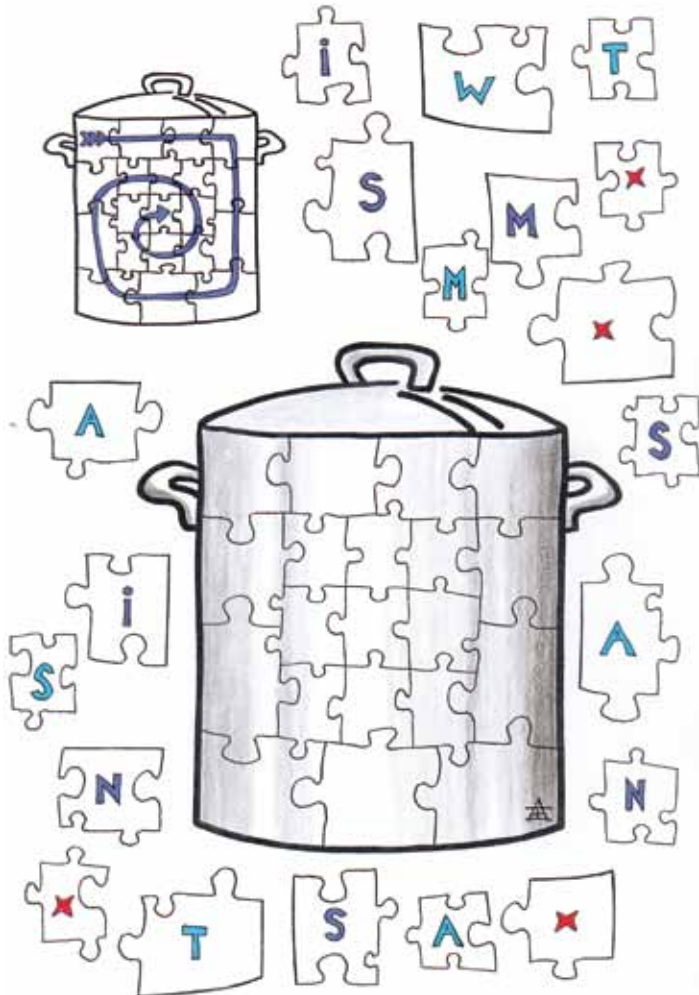
Jahreslosung 2010

Jesus Christus spricht:

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!

Johannes 14,1

Ratseelseite



Weisheit aus dem Kochtopf

Gesucht ist eine Weisheit, die mit der Ernährung zu tun hat. Die Puzzle-Teile passen genau auf das Bild vom Kochtopf. Die Buchstaben entsprechen dem Pfeil auf dem kleinen Bild lesen (schneckenförmig von außen nach innen). Die roten Sterne sind Zwischenräume. Die Puzzle-Teile liegen alle schon richtig, sie müssen nicht gedreht werden.

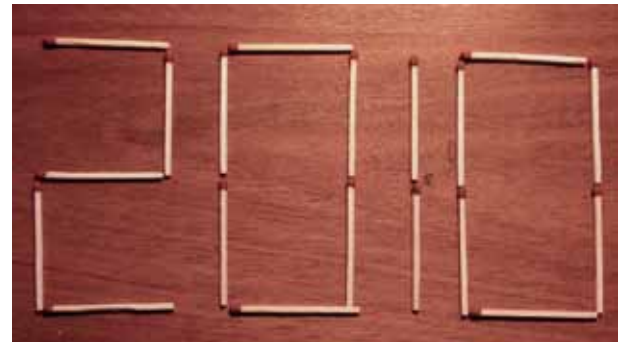
Lösung der letzten Ausgabe:

Advents-Sudoku:



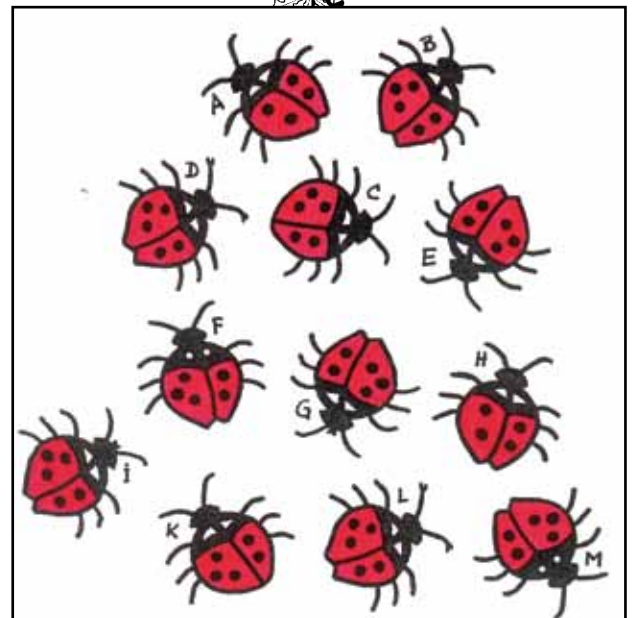
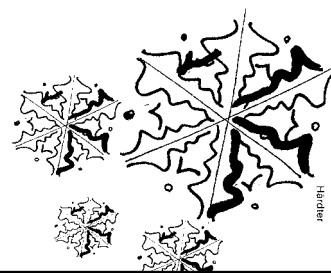
Plätzchen zum Rechnen:
 Beginne bei 6: $6-2+4 \times 3-5+2 \times 3=63$ / Beginne bei 5: $5+2 \times 3+6-2+4 \times 3=87$
 $63 + 87 = 150$

Weihnachts-Preisrätsel:
 Auflösung und Bekanntgabe der Gewinner im Februar-Heft.



2010

Mit 19 Streichhölzern die Jahreszahl legen, das schafft jede(r). Aber können Sie es auch mit nur 10 ? Natürlich ohne Knicken oder auseinanderbrechen der Hölzer. Und - für Spezialisten: Es geht sogar mit nur 6 Streichhölzern!!



Glückskäfer

Glückskäfer sind an Silvester und Neujahr sehr gefragt. Und hier erwartet Sie gleich „doppeltes Glück“: Immer zwei Käfer sind genau gleich. Finden Sie die Paare!



2010 - Das Jahr, in dem wir Kontakt aufnehmen

Lieben Sie Science-Fiction? Dieses englisch-amerikanische Wort bezeichnet Bücher, Filme und auch Kunstwerke, die ein Bild der Zukunft entwerfen. Dies geschieht auf der Grundlage heutiger wissenschaftlicher Erkenntnisse und der technischen Entwicklung. Diese Erkenntnisse und Entwicklungen werden „weitergedacht“, hinein in die Zukunft. Und so entstehen mehr oder weniger glaubhafte Zukunftsbilder. [Science bedeutet: „Wissenschaft“, Fiction bedeutet: „Dichtung“ oder auch „Erfindung“. Die Aussprache ist etwa so: sa-jens-fikschen.]

Vor 27 Jahren schrieb der Englische Autor Arthur C. Clarke den Roman „2010 - Das Jahr, in dem wir Kontakt aufnehmen.“ (Es ist die Fortsetzung zum berühmten Roman und Film „2001 - Odyssee im Weltraum.“) Zwei Jahre später wurde dieser zweite Roman verfilmt. So können wir uns nun im Film ansehen, wie sich Schriftsteller und Filmregisseur damals vor einem Vierteljahrhundert unsere Zeit und unsere Welt vorgestellt haben.

Handlung: Eine amerikanisch-russische Mission wird zum Planeten

Jupiter geschickt, um herauszufinden, was mit der Mission von 2001 geschehen ist und einige Forschungsaufträge im Zusammenhang mit den Jupiter-Monden zu erledigen. Auf dem Jupiter-Mond Europa (der heißt wirklich so) entdecken sie Leben. Doch die Sonde, mit der sie den Mond Europa erforschen wollen, wird kurz darauf zerstört. - Im alten Raumschiff Discovery, das seit der Mission 2001 im Weltraum kreiste, findet das Team den Bordcomputer HAL 9000, der fühlen und empfinden kann wie ein Mensch... Es geschehen aufregende Dinge...

Der Film lässt erkennen, dass er in der Zeit des „Kalten Krieges“ entstanden ist. Die Besetzung des Raumschiffes ist zwar gemischt aus Russen und Amerikanern, aber die machen sich oft gegenseitig das Leben schwer und sind voller Misstrauen. - Auch sonst ist in unserem wirklichen Jahr 2010 vieles ganz anders, als es sich die Autoren dieses Films und Romans vorgestellt haben. Trotzdem: Gute Science-Fiction-Unterhaltung, die teilweise auch nachdenkliche Themen anschneidet.

Der Film ist auf DVD und auch auf Blu-Ray erhältlich, er ist sehr gut ausge-



stattet und hat Untertitel in 18 (!) verschiedenen Sprachen und Untertitel für Hörgeschädigte in Deutsch und Englisch.

ROLAND MARTIN

Ein Jahr der Stille

Gehörlose leben in einer „stillen Welt“ – denken viele. Aber in Wirklichkeit ist auch die Welt der Gehörlosen sehr unruhig und hektisch. Stille hat nicht so viel mit den Ohren zu tun, sondern mit dem Herzen. Stille ist da, wo das Herz still ist, wo die Gedanken zur Ruhe kommen, wo sich in der Seele Stille ausbreitet.

Das passiert nur selten. Diese Welt ist voll von Eindrücken, Aufgaben, Herausforderungen, Anregungen – vieles davon ist wunderschön. Aber wer nicht mehr zur Ruhe kommt, der wird erschöpft und ausgelaugt.

2010 - das Jahr der Stille erinnert an diesen wichtigen, oft vergessenen Schatz des Lebens. Alle wünschen sich Stille, aber nur wenige suchen die Stille wirklich.

Wer's im Jahr 2010 mit der Stille versuchen will, für den gibt es ein Heft mit

Ideen, Texten und Bildern. Zu bestellen im Internet unter

www.jahrderstille.de

oder per Post beim
Bibellesebund,
Industriestraße 2,
51709 Marienheide.

ROLAND KRUSCHE



© Bernd S. - Fotolia.com



Gehörlose
helfen
Gehörlosen

GEHÖRLOSEN MISSION

Köln 19,60 u. 7,50; Korbach 60,- (Erntedank); Krefeld 20,25 u. 22,10; Lünen 15,- u. 85,- (Mittwochstreff); Moers 21,22; Münster 21,50; Osnabrück 81,45; Reinheim 231,30; Rheine 8,- u. 22,20; Siegen 34,30 u. 96,50 (Erntedank); Wesel 30,-; Witten 18,50 u. 12,09; Wolfsburg 20,20 u. 27,45.

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten

Spendenkonto:

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40

Eingegangene Spenden im November:

Herr G. 50,-; Herr H. 10,23; Herr L. 12,-;
Frau L. 30,- (f. Patenschaft); Frau M. 50,-;
Frau P. 50,-; Frau W. 150,-.

Für die „Weihnachtsfreude“ wurden insgesamt 450,- gespendet.

Kollekten und Sammlungen im November:

Aue 20,-; Berlin 74,10; Bielefeld 379,44;
Bonn 122,10; Bremerhaven 496,11; Celle 17,-;
Darmstadt 348,44; Dortmund 11,50; Essen 62,- (Oktoberfest);
Hamburg 26,-, 27,81, 16,15, 57,50, 46,10 (Taufe) u. 17,- (Missionsnähekreis); Hamm 13,28; Heide 14,60; Karlsruhe 86,30;



Lexikon

Diät - Diäten

Diese beiden Begriffe haben ganz unterschiedliche Bedeutungen.

Diät bezeichnet eine gesundheitsbewusste Lebensweise, besonders im Blick auf die Ernährung. Heute denkt man beim Stichwort „Diät“ meistens an's Abnehmen: Um seine überflüssigen Pfunde los zu werden, macht man am besten eine Diät. Ratgeber dafür gibt es mehr als genug: in jeder Buchhandlung, an jedem Kiosk begegnet uns das Thema. Das Wort „Diät“ stammt von einem alten griechischen Wort ab (diáita), das „Einteilung“ bedeutet oder auch „Lebensweise“. Diät ist also der bewusste Umgang mit den Dingen des Lebens (Ernährung, Bewegung, Genuss) - es geht dabei natürlich auch um's rechte Maß. Diät nennen wir auch die Sonderkost für Menschen mit bestimmten Krankheiten (Diabetes, Allergien, Bluthochdruck usw.).

Wenn jede Zeitschrift eine andere Diät empfiehlt, dann fällt uns die Entscheidung schwer zwischen all diesen Diäten. - „Diäten“ ist also die Mehrzahl zum Wort „Diät“.

Diäten ist aber auch die Bezeichnung für das Geld, das die Parlaments-Abgeordneten bekommen. Und das ist ziemlich viel, so empfinden zumindest die meisten Bürger. Dieser Begriff „Diäten“ kommt nur als Mehrzahl vor, man sagt nicht: „Der Abgeordnete bekommt seine Diät“, sondern es muss richtig heißen: „Der Abgeordnete bekommt seine Diäten“. In diesem Begriff steckt (vermutlich) das lateinische Wort dies, das „Tag“ bedeutet und das französische Wort diète, mit dem früher eine tagende (Parlaments-) Versammlung bezeichnet wurde. Das Geld, das die Teilnehmer bekamen, waren die Diäten, man sprach oft auch von den Tagegeldern. Sie sollten die Verdienstaufälle der Abgeordneten ausgleichen.

Also:

Wer eine Diät macht, nimmt ab (hoffentlich) - wer aber Diäten bekommt, nimmt zu (meistens).

ROLAND MARTIN



Die Familien des Ev. Familienzentrums „mittendrin“ der Martin-Luther-Kirchengemeinde hatten sehr viel Freude beim Packen der Päckchen für Eritrea. Stolz präsentieren die Kinder ihre Geschenke für die gehörlosen Schülerinnen und Schüler in Eritrea vor ihrem Kindergarten. Foto: privat

Rechnen macht dick?

FdH, Fettpunkte und Co

Haben Sie über Weihnachten auch zu viel Lebkuchen, Stolle, Dominosteine, Gans, Kartoffelklöße und Schokopudding gegessen? Dann hilft jetzt nur eins: Sie müssen eine Diät machen.

Vielleicht haben Sie schon einmal „FdH“ (= Friss die Hälfte) probiert. Einfach weniger essen. Sie können aber auch „Fettpunkte“ sammeln: der Fettanteil steht auf der Verpackung, und pro Gramm reines Fett gibt es einen Punkt. Sechzig Punkte pro Tag sind erlaubt. Aber vielleicht schauen Sie sowieso schon immer auf die Kalorientabellen auf den Packungen und essen nicht mehr als 3.000 Kalorien?

Diäten machen keinen Spaß

Viel Spaß beim Abnehmen. Oder vielleicht doch nicht?

Denn da gibt es ein Problem. Spaß machen Diäten überhaupt nicht. Diäten verderben jeden Spaß am Essen. Egal, worauf ich Appetit habe, ich muss zuerst rechnen: die Menge, die Fettpunkte, die Kalorien. Das Frühstück war etwas üppig: ein Ei (Cholesterin), ein Croissant (fett) – mit Butter! –, reichlich Marmelade (süß), dazu ein Milchkaffee. Da kann ich mir mein Lieblingessen gar nicht mehr

leisten: Roulade mit Rotkohl und Kartoffelklößen. Der Nachtsch wird auch gestrichen (dabei habe ich mich so auf den Vanillepudding gefreut). Und vom Kuchen nehme ich nur ein halbes Stück.

Wenn ich mich so durch den Tag hungere, dann darf ich am Abend wenigstens wieder zwei Scheiben Brot essen, eine mit einem fettarmen Käse, den anderen mit einer Diätwurst. Butter ist natürlich verboten. Margarine schmeckt zwar nicht, hat aber weniger Kalorien. Was soll's?

Mit Diäten nimmt man auf Dauer nicht ab

Wer Diäten macht, der nimmt vor allem aus einem Grund ab: vor lauter Rechnen schmeckt am Ende gar nichts mehr. Ohne Appetit gibt es nicht genug Speichel und zu wenig Magensaft, das Essen kann nicht ordentlich verdaut werden. So kann man auch abnehmen.

Oft ist es aber gerade umgekehrt. Weil so viel verboten ist, kommt plötzlich ein ungeheures Verlangen nach all den wunderschönen süßen, fettigen Sachen. Auf einmal sind alle guten Vorsätze vergessen und man isst all das, was man sich verboten hatte. Spätestens am Ende der Diät. Und schon ist der ganze Effekt vorbei.

Essen, was man will

Dabei geht es auch anders herum. Gesunde Menschen nehmen ab, wenn sie das essen, was sie wollen. Moment mal! Dadurch wird man doch gerade dick! Nein, denn wir essen ganz vieles, was wir gar nicht essen wollen, was wir unaufmerksam nebenbei in uns hineinschieben. Wir fragen uns

viel zu selten, was wir denn eigentlich essen wollen. Es geht nicht um Verbote, sondern um Aufmerksamkeit:

- dann essen, wenn ich Appetit habe – nicht aus Ärger, nicht aus Langeweile, nicht, weil die Kekse so einladend auf dem Tisch stehen;
- das essen, worauf ich Appetit habe – nicht die Reste von gestern, weil die weg müssen, nicht irgendetwas hineinstopfen, um das Hungergefühl zu unterdrücken;
- wirklich essen – nicht gleichzeitig fernsehen oder die Zeitung lesen, nicht unterwegs beim Autofahren oder auf dem Weg zur Arbeit.

Es gibt kranke Menschen, die ihr Essverhalten nicht kontrollieren können. Für die reichen diese Regeln nicht. Wer gesund ist und ein bisschen übt, auf seinen Körper zu „hören“, der wird sein ganz persönliches „Idealgewicht“ finden. Nicht das Idealgewicht aus den Zeitschriften, sondern das Gewicht, das für ihn selbst ideal ist. Der Körper sagt, was er braucht – und was nicht. Das ist manchmal etwas mehr als wir denken, und manchmal etwas weniger.

Also: Genießen Sie Ihr Essen und finden Sie Ihr ganz spezielles Idealgewicht!

ROLAND KRUSCHE

Wir sind keine Ärzte oder in Ernährungswissenschaften ausgebildet. Unsere Tipps entsprechen unserer Lebenserfahrung. Dieser Artikel ersetzt darum nicht eine Beratung durch Fachleute!

ri



© javarman - Fotolia.com

Geseignete Mahlzeit

Auch im Christentum ist das (gemeinsame) Essen und Trinken ein wichtiges Thema. Warum? Sie sind die Grundbedingung für unser Leben. Wir Christen verstehen Gott als Schöpfer des Lebens. Wir empfangen unsere Lebensmittel als eine Gabe, ein Geschenk von ihm. Dafür können wir danken. Und wir sollten diese Gaben achten und genießen! In der Bibel finden wir einige Geschichten, die vom gemeinsamen Essen (Mahlgemeinschaften) handeln. Beim Lesen dieser Geschichten kann man entdecken, dass Essen und Trinken nicht nur ein religiöser Akt ist. Man kann außerdem soziale Verhältnisse erkennen. Nicht jeder isst mit jedem. Wer bedient wen? Wer lädt zum Essen ein?

Ein sehr schönes Beispiel für Gastfreundschaft ist im 1. Buch Mose, Kapitel 18 zu finden: Mitten in der Tagesshitze bekommen Abraham und Sarah Besuch von 3 Männern. Abraham läuft ihnen entgegen. Er lässt ihnen Wasser zum Trinken bringen. Er lässt ihnen die Füße waschen. Er bietet ihnen einen Platz im Schatten eines Baumes an. Er will ihnen Brot bringen, damit sich "ihr Herz laben" kann. Abraham bittet Sarah, zu eilen und drei Maß feinstes Mehl zu vermengen, zu kneten und daraus Kuchen zu backen. Abrahams Knecht soll ein zartes gutes Kalb schlachten und es schnell zubereiten. Er selbst holt Butter und Milch des Kalbes, setzt sie den Fremden vor. Er bleibt vor ihnen stehen, während sie essen.

Sarah beobachtet die fremden Gäste hinter der Zeltwand. Sie sieht und hört aufmerksam zu, was die Gäste tun und über was sie sprechen. Darum erfährt sie auch die Nachricht, dass sie ein Kind bekommen soll. Sarah kann es nicht glauben, weil sie und auch ihr Mann schon sehr, sehr alt sind.

Als die Gäste verschwunden sind, erkennen Abraham und Sarah, dass sie Gott beherbergt haben. Sie haben die damals übliche großzügige Gastfreundschaft gezeigt. In dieser Geschichte wird die Gemeinschaft zwischen den Menschen, gerade auch den Fremden, deutlich. Indirekt aber auch mit Gott - ein wichtiger Aspekt der biblischen Mahlgeschichten.

Im Neuen Testament wird häufig betont, dass Jesus sich oft und gerade mit den Unbeliebten, den Menschen, die Gott fern sind (Sünder), an einen Tisch gesetzt und mit ihnen gegessen hat (Lukas 19, 1-10- die Geschichte von Zachäus dem Zöllner). Das provozierte und ärgerte viele, die sich selbst als besonders gläubig betrachteten. Aber Jesus holte durch seine Mahlgemeinschaft die Sünder in die Gemeinschaft mit Gott hinein.

Eine der bekanntesten Geschichten ist sicher die von der Speisung der Fünftausend (Matthäus 14, 13-21). Die Jünger wollen die Menschen fortschicken, damit sie sich selbst etwas zu Essen kaufen. "Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist nicht nötig, dass sie fortgehen. Gebt ihr ihnen zu Essen. Sie sprachen zu ihm: Wir haben hier nichts als fünf Brote und 2 Fische. Und er sprach: Bringt sie mir hierher! Und er ließ das Volk auf das Gras legen und nahm die fünf Brote und zwei Fische, sah auf zuerst gen Himmel, dankte und sprach und er gab die Brote den Jüngern und die Jünger gaben sie dem Volk und sie aßen alle und wurden satt und sammelten auf, was an Brocken übrig blieb, zwölf Körbe voll. Die aber gegessen hatten, waren etwa 5000 Mann, ohne Frauen und Kinder."

Ein Beispiel dafür, dass hier (Mahl-)gemeinschaft herrscht: Das Essen erscheint viel zu wenig und trotzdem werden alle satt und es bleibt sogar noch etwas übrig.

Auch bei dem letzten gemeinsamen Essen, dass Jesus zusammen mit seinen Jüngern einnimmt, gibt es Ungewöhnliches: Der Verräter sitzt mit am Tisch, auch er bekommt Essen, Trinken und Segen (siehe auch unter Matthäus 26, 17-29).

Umgekehrt erkennen die Jünger den Auferstandenen an seiner Geste des Brotbrechens und sie setzen das gemeinsame Mahl in Erinnerung an das letzte Mahl mit ihm fort. So wird in der Apostelgeschichte berichtet.

Auch über die ersten Christen und Christinnen wird berichtet. So heißt es: „Sie aber blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brot brechen und im Gebet. Sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und heiteren Herzen und lobten Gott und fanden Wohlgefallen beim ganzen Volk.“ (Apostelgeschichte 2,42.46)

Natürlich gibt es noch viel mehr Beispiele im Alten und Neuen Testament für gemeinsame Mahlzeiten und ihre Bedeutung für die Menschen.

Für mich ist die Geschichte der Speisung der Fünftausend immer wieder beeindruckend. Sie zeigt, dass es nicht immer das Besondere und die Menge macht, die uns satt und fröhlich machen. Vielmehr das Essen in Gemeinschaft, sich Zeit nehmen. Schauen, wie viel da ist. Teilen, was ich habe. Bei einem Gespräch, einem schön gedeckten Tisch und ganz gemütlich. Etwas, dass nach unseren Gottesdiensten in den Gehörlosengemeinden auch ganz oft genau so passiert. Dafür bin ich dankbar und darüber kann ich mich immer wieder freuen.

DOROTHEA ENGELBRECHT





Untergang und Erlösung

Die Offenbarung des Johannes

Das letzte Buch der Bibel ist seltsam. Da wird ganz genau der Untergang der Welt beschrieben. Zahlen und Orte werden genannt. Einzelne Katastrophen werden genau beschrieben.

Immer wieder haben Christen versucht, mit diesem Buch den genauen Zeitpunkt für den Weltuntergang zu berechnen. Und immer wieder wollten sie mit Hilfe der „Offenbarung“ voraussagen, wer untergeht und wer gerettet wird. Aber das ist noch keinem gelungen.

In der „Offenbarung“ geht es nämlich gar nicht um den Weltuntergang. Worum dann?

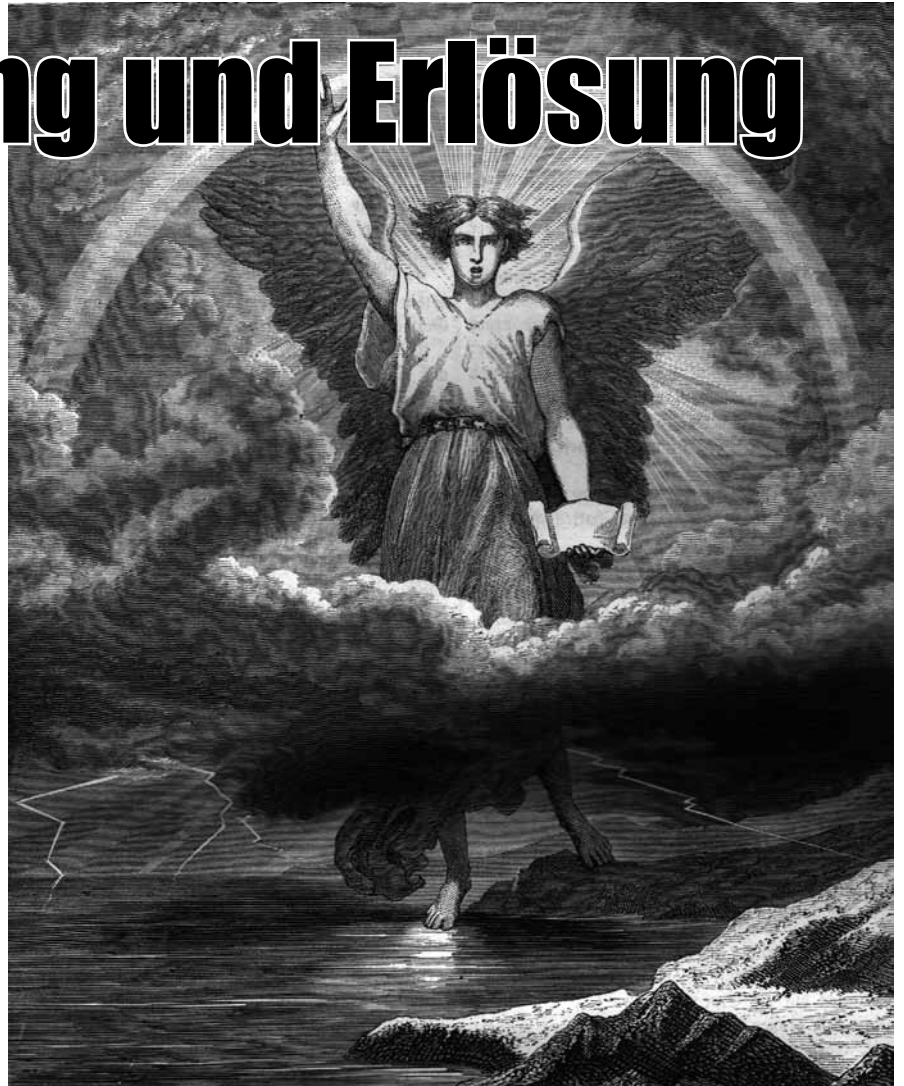
Aufgeschrieben wurde die „Offenbarung“ von Johannes. Der lebt im Exil auf der Insel Patmos (im Mittelmeer). Dorthin wurde er verbannt. Warum, das schreibt er nicht. Aber er erzählt, was er dort erlebt hat: „Am Tag des Herrn (= am Sonntag) hat mich Gottes Geist ergriffen. Hinter mir hörte ich eine Stimme. Sie war laut wie eine Posaune. Die Stimme sagte: ‚Schreib, was du siehst!‘“ (Kapitel 1) Und dann schreibt Johannes.

Sieben Briefe an die Gemeinden

Zuerst sieben Briefe an Gemeinden in Kleinasien, das ist die heutige Türkei (Kapitel 2-3).

Der erste Brief geht an die Christen in Ephesus. Das sind kritische Leute. Johannes lobt sie, weil sie sich nicht verführen lassen. Aber sie waren früher viel leidenschaftlicher in ihrem Glauben. Diese Leidenschaft sollen sie wiederfinden.

Der zweite Brief geht an die Christen in Smyrna. Die müssen viel leiden. Sie sind arm und werden verfolgt. Johannes spricht ihnen Mut zu: „Sei treu bis zum Tod. Dann bekommst du von mir den Siegeskranz des Lebens.“



Der Engel mit dem Buch. Illustration von Otto Delitsch zur Offenbarung des Johannes in einer „Prachtbibel“ aus dem 19. Jahrhundert.

Der dritte Brief geht an die Christen in Pergamon. Sie leben in der Stadt, „wo der Thron des Teufels steht“ – also einer total gottlosen Stadt. Trotzdem bleiben sie dem Glauben treu. Dafür lobt Johannes sie. Und er warnt sie davor, Kompromisse zu machen: die Christen sollen sich deutlich von den nicht-christlichen Religionen abgrenzen.

Der vierte Brief geht an die Christen in Thyatira. Johannes lobt den Glauben, die Arbeit und die Liebe der dortigen Christen. Aber es gibt ein Problem. Eine christliche Prophetin lebt in der Stadt. Sie behauptet, dass sie „die Tiefen des Teufels“ erkennen kann – vielleicht eine

Satansanbeterin? Johannes ermahnt dringlich: damit soll sie endlich aufhören!

Der fünfte Brief geht an die Gemeinde in Sardes. Ihr schreibt Johannes: „Dem Namen nach lebst du, aber in Wirklichkeit bist du tot.“ Was in Sardes geschieht, das gefällt Gott gar nicht. Hier ist Umkehr und ein neuer Anfang nötig.

Der sechste Brief geht an die Christen in Philadelphia. Mit dieser Gemeinde ist Johannes durch und durch zufrieden: Gott hat „eine Tür geöffnet, die niemand mehr schließen kann“. In Philadelphia breitet sich der christliche Glaube aus. So soll es weitergehen!

Der siebente Brief geht nach Laodiza.

Den Christen dort geht es gut. Sie haben genug Geld, aber ihnen fehlt jede Leidenschaft für den Glauben: „Du bist weder kalt noch heiß“, schreibt Johannes. Die Christen in Laodizea sollen noch einmal neu anfangen; sie sollen sich begeistern für Jesus Christus und ihr ganzes Leben von ihm bestimmen lassen.

Weltuntergang unter dem Zeichen der Sieben

Bisher ging es noch gar nicht um den Weltuntergang. Der kommt jetzt in den folgenden Kapiteln.

Johannes sieht den Thron Gottes (Kapitel 4). Er sieht ein Buch, das mit sieben Siegeln verschlossen ist. Und ein Lamm ist da – das Symbol für Jesus Christus. Dieses Lamm soll die Siegel des Buches öffnen (Kapitel 5). Bei jedem Siegel erscheinen andere Gestalten: Reiter und christliche Märtyrer, beim sechsten Siegel verlieren Sonne und Mond ihr Licht und die Sterne fallen vom Himmel (Kapitel 6). Und beim siebenten Siegel herrscht Stille im Himmel und Weihrauch wird angezündet.

Danach werden sieben Posaunen geblasen. Bei der ersten fallen Hagel und Feuer auf die Erde, bei der zweiten fällt ein Feuerberg ins Meer, bei der dritten fällt ein großer Stern vom Himmel,

bei der vierten verlieren Sonne, Mond und Sterne ein Drittel ihrer Leuchtkraft (Kapitel 8), bei der fünften Posaune öffnet sich das Tor zum Abgrund. Bei der sechsten erscheinen Reiter, die ein Drittel der Menschheit töten (Kapitel 9). Bei der siebenten Posaune ist der Kampf gewonnen und laute Stimmen im Himmel loben und ehren Gott (Kapitel 11).

Aber der Kampf geht dann doch noch weiter und zieht sich durch das ganze Buch: ein Drache und zwei böse Tiere bedrohen das Lamm (= Christus, Kapitel 12-14); sieben Engel schütten sieben Schalen des Zorns über der Erde aus (Kapitel 16), zuletzt wird die Stadt des Teufels besiegt (Kapitel 17-18). Dann endlich ist Jubel im Himmel (Kapitel 19), der Teufel wird endgültig besiegt (Kapitel 20) und Gott wohnt bei den Menschen in einer neuen, himmlischen Stadt: Jerusalem. Gott wird „in ihrer Mitte wohnen ... Er wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Not.“ (Kapitel 21) All das ist vorbei.

Es ist geschafft.

Und worum geht es nun in der Offenbarung? Über fünfzehn lange Kapitel wird der Weltuntergang beschrieben – ganz

genau, mit vielen Einzelheiten – bis Gott am Ende über alles Böse siegt. Und trotzdem kann man mit diesem Buch den Weltuntergang nicht „berechnen“. In Wahrheit will Johannes den Christen seiner Zeit Mut machen. Es gibt so viel Schreckliches, so viele Bedrohungen und Gefahren. Die Menschen sind voller Angst. Johannes kann ihnen diese Angst nicht nehmen: Die Gefahren sind wirklich da. Bosheit und Dummheit sind riesen-groß: diese Welt wird untergehen. Die schrecklichen Katastrophen müssen sein. Nur so kann das Böse besiegt werden. Und das ist das Ziel. Das ist der Sinn des Buches: Am Ende wird Gott in einer neuen, himmlischen Welt herrschen.

Nicht der Weltuntergang ist wichtig, sondern die Hoffnung: alles, auch das Schlimmste, führt zu Gottes Heil. Anders kann es gar nicht sein. Darum geht es der Offenbarung.

ROLAND KRUSCHE



NEUERÖFFNUNG ENDE 2009
HAUS AM LUNAPARK
WOHN- UND THERAPIEZENTRUM IN LEINEFELDE
FÜR TAUBBLINDE UND HÖRSEHBEHINDERTE MENSCHEN

AUSSTATTUNG:
32 BARRIEREFREIE EINZELZIMMER MIT BAD
GROSSZÜGIGE WOHNRAUMGESTALTUNG
CAFETERIA, SINNESRAUM
ZAHLREICHE THERAPIEANGEBOTE
PARKANLAGE, SCHWIMMBAD, TURNHALLE
WEITERE INFORMATIONEN: www.int-bsw.de

INTERNATIONALES BILDUNGS- UND SOZIALWERK: INTEGRATION, LEBENSQUALITÄT, INDIVIDUALITÄT
RUFEN SIE UNS AN: 02304 / 222 80

int-bsw
Internationales
Bildungs- und
Sozialwerk e.V.

Vorschau

Die Februar-Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang Februar 2010. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Evangelische Heilige
- Minderheiten
- Dietrich Bonhoeffer
- Ein Rezept aus Norddeutschland
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

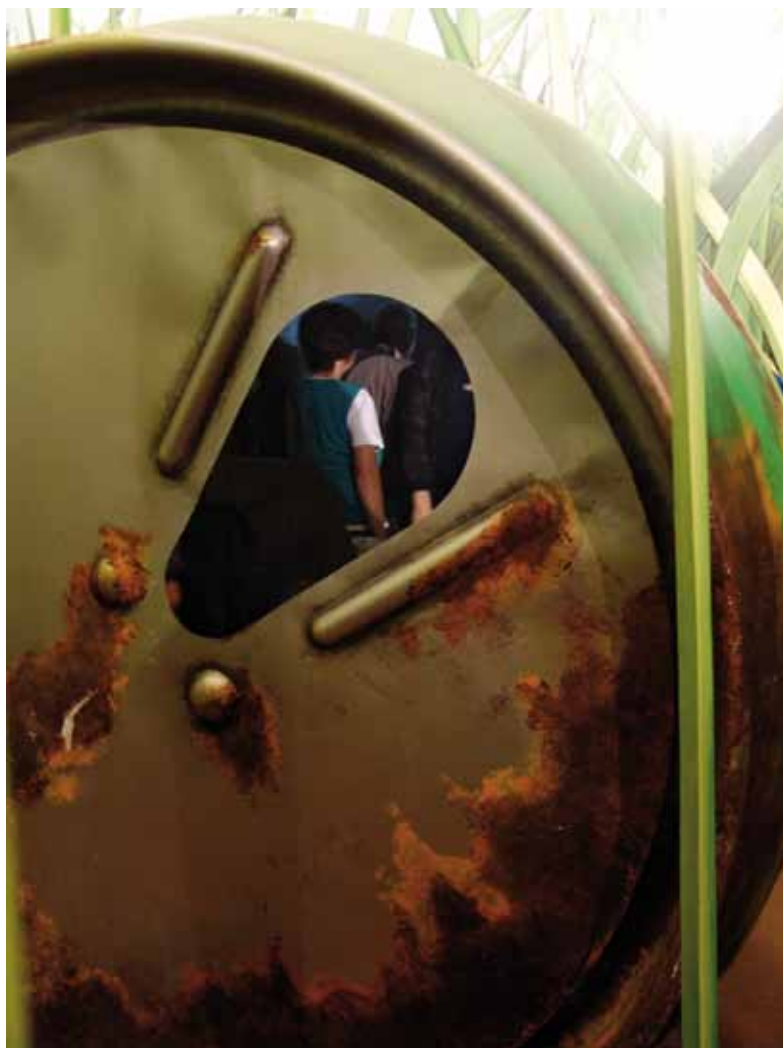
UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0421 - 476336) oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...



Riesendose

Nein, das ist keine Fotomontage. Das ist wirklich eine riesige Getränkedose. Man findet sie im Klimahaus in Bremerhaven.

Dort ist eine Wiese aufgebaut. Riesengroß. Die Grashalme sind meterhoch. Und eben auch die Getränkedose.

Den Raum mit der Wiese betritt man über eine Gallerie, schaut von oben herab. Wenn man dann die Treppe hinunter geht, hat man das Gefühl, man würde schrumpfen. Auf die Größe eines Insekts. Und aus der Perspektive der Ameise geht man dann durch die Wiese. Durch die Grashalme bis zur Getränkedose. Und die erscheint einem wie ein kleines Haus.

Eine interessante Erfahrung. Sich mal ganz klein fühlen. Und die Welt mit ganz anderen Augen sehen. Vielleicht sollten wir das öfter mal tun. Gottes gute Schöpfung erscheint uns dann ganz neu und wunderbar.

RONALD ILENBORG